

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblattkass".

Geschäftsszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postgeschichte: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgekostet: M. 4000.—, in den Ausgabestellen: M. 4000.—, durch die Träger im Hause abgekostet: M. 4000.— monatlich. — Bezugabestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer Gewalt, Verhandlungen oder Streits haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erhaltung des entsprechenden Entgelts.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Herausf:

"Tagblattkass" Nr. 6660-12.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postgeschichte: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Anzeigenpreise: Drücke Anzeigen M. 250.—, Finanz- und Postaburts-Anzeigen M. 250.—, ausserordentliche Anzeigen M. 275.—, drücke Reklamen M. 100.—, ausserordentliche Reklamen M. 1100.— für das einzigartige Reklameobjekt oder deren Raum. — Alle Zettelpreise sind netto freizuhaltend, Erhöhungen mit vorheriger Werbung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Platz- und Datensatzpreisen für Anzeigen und Reklamen ohne Verbindlichkeit. — Schluss der Anzeigen-Annahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 135.

Mittwoch, 13. Juni 1923.

71. Jahrgang.

## Die Gegensätze zwischen Paris und London.

Das Ergebnis des Londoner Kabinettsrats am Montag hat den Gegensatz zwischen London und Paris verschärft. England will die Forderung Frankreichs auf Aufgabe des passiven Widerstandes nicht annehmen, sondern verlangt vorher zu wissen, welche Konzessionen Frankreich Deutschland bietet. Man vertretet in London die Ansicht, Deutschland könne nicht zur Aufgabe des passiven Widerstandes gezwungen werden, wenn es keine vertraglichen Garantien dafür erhält, daß das Ruhrgebiet in rasch aufeinanderfolgenden Etappen geräumt werde. Die Beratung Lord Curzons mit dem französischen Botschafter in London, Saint Lulaire, hat ergeben, daß Frankreich nichts von seinen Forderungen aufzugeben gewillt ist. Es will keinerlei Bedingungen anerkennen, keinerlei Leistungen gewähren. Weder hat Poincaré den Engländern zugesagt, im Falle einer Aufgabe des passiven Widerstandes auf Grund des deutschen Memorandums in Verhandlungen einzutreten, noch will er Deutschland für diesen Fall etwa die Freilassung der Gefangenen, die Entschädigung der Ruhtrooper oder sonst irgendwas dergleichen zugesiehen. Bedingungslos soll Deutschland kapitulieren. Dagegen verlangt Frankreich volle Amnestie für diejenigen deutschen Beamten, die die französischen Behörden unterstützt haben, sowie die Garantie, daß in Zukunft die örtlichen deutschen Behörden, sowohl die staatlichen als auch die privaten, mit den zivilen und militärischen Besatzungsbehörden zusammenwirken. Die Zunahme der Sabotage- und Gewaltakte sowie der herausfordernde Ton der letzten Rede des Reichskanzlers müßten nach Ansicht Poincarés hervorgehoben werden. Der belgische Botschafter in London zeigte sich etwas entgegenkommender, aber auch er bezeichnete die Einstellung des passiven Widerstandes als Voraussetzung für jede Fortierung.

Auf deutscher Seite steht man auf dem Standpunkt, daß die Entstehung des passiven Widerstandes eine spontane Kundgebung der unmittelbar betroffenen Bevölkerung war, die durch die Maßnahmen der Reichsregierung mit in geordnete Kanäle geleitet wurde. Deshalb würden Regierungsanordnungen dagegen gar nicht die notwendige Autorität haben, um von der Bevölkerung befolgt zu werden. Dieser Standpunkt schließt aber keineswegs aus, daß eine Formel gefunden werden könnte, um bei vollkommener gegenseitigkeit des guten Willens zu einer Verständigung auch in dieser Frage zu kommen.

Vorläufig scheint es leider indessen noch nicht so weit zu sein. Im Gegenteil, die Lage ist äußerst ernst geworden, da die englische Regierung nicht nachgeben will und auch Poincaré auf seinem Standpunkt beharrt. Dennoch glauben wir nicht an ein Ende der französisch-englischen Entente. Nichts wäre verfehlter, als anzunehmen, durch den gegenwärtigen französisch-englischen Gegensatz in der Ruhrfrage sei die Situation Deutschlands günstiger geworden. England hat uns schon zu oft enttäuscht. Schon mehrfach widersprach es zweifellos den französischen Plänen und fiel dann doch wieder vor der überlegenen französischen Diplomatie um!

### Der Standpunkt des englischen Kabinetts.

London, 12. Juni. Havas meldet über das Ergebnis des heute nacht stattgefundenen Kabinettsrates, der eine Stunde Dauer hatte: Der Standpunkt des englischen Kabinetts könne wie folgt gekennzeichnet werden:

Die englische Regierung glaubt, daß es nicht möglich sei, als Voraussetzung für jede alliierte Beziehung die Einstellung des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet zu verlangen, und daß die große Gefahr einer kommunistischen Reaktion entstehen könne. Die englische Regierung erklärt dann, daß es ihr sehr erwünscht sei, jeden Bruch zu vermeiden, aber sie betont, daß nach ihrer Ansicht Verhandlungen unter den Alliierten auf der Grundlage des deutschen Memorandums stattfinden könnten. Sie erkennt jedoch gleichzeitig an, daß die im Memorandum enthaltenen Ziffern unannehmbar seien und unter dem blieben, was Bonar Law im Januar vorgeschlagen habe. Das englische Kabinett schlägt deshalb vor, den deutschen Plan abzuändern und Deutschland dahin zu bringen, die Ziffern des Planes Bonar Laws

anzunehmen. Die englische Regierung sei davon überzeugt, daß das Deutsche Reich einem ehrlichen Vorschlag zustimmen würde. Wenn die französische Regierung der Ansicht sei, ihren Standpunkt aufrechtzuhalten zu müssen, so schlage die englische Regierung vor, eine Konferenz aller alliierten Sachverständiger zusammenzuberufen, die die Mission haben soll, eine Enquête über die allgemeine Lage Deutschlands vorzunehmen und die Ziffern zu bestimmen, auf die man die Reparationszahlungen Deutschlands aufbauen könne, um damit auch das umfassende Problem der europäischen Lage zu studieren. Falls die Sachverständigen sich nicht einigen könnten, würde die englische Regierung es unternehmen, selbst Vorstellungen bei der deutschen Regierung zu erheben, damit diese dem passiven Widerstand im Ruhrgebiet ein Ende mache.

London, 11. Juni. Da über den Beschluß des Ministerrats keine offizielle Erklärung veröffentlicht werden soll, hat es die englische Regierung abgelehnt, die Reparationsfrage im Unterhaus zum Gegenstand einer Debatte zu machen. Baldwin erklärte auf die Frage eines Abgeordneten nach den Beschlüssen der Regierung: Es ist mir unmöglich, im gegenwärtigen Augenblick über diesen Gegenstand zu sprechen. Ein anderer Abgeordneter fragte darauf, ob es ihm möglich sei, ein Exposé im Unterhaus abzugeben, wo am Dienstag die Debatte über diesen Gegenstand eröffnet werde und worauf Lord Curzon im Namen der Regierung antworten werde. Baldwin erwiderte darauf, daß die Debatte im Oberhause stattfinden wird.

Paris, 12. Juni. Der Londoner Korrespondent des "Matin" glaubt zu wissen, daß die Absicht der englischen Regierung dahingehe, die diplomatischen Unterhandlungen fortzusetzen, um daß der Versuch gemacht werden soll, die französische Regierung zu einer Zustimmung ihrer Beschlüsse zu bewegen, selbst unter den Alliierten nicht vor der Aufgabe des passiven Widerstandes an der Ruhr zu verhandeln. Die diplomatischen Verhandlungen sollen durch Vermittlung des französischen und des belgischen Botschafters in London weitergeführt werden.

### Die Forderungen Frankreichs.

London, 12. Juni. Zu den gestrigen Verhandlungen Lord Curzons mit den alliierten Botschaftern schreibt der "Daily Telegraph", die Erklärung, die der französische Botschafter gestern im Namen Poincarés abgegeben habe, hätte alle bestehenden geringen Ansichten verstreut. Da die Ansichten Großbritanniens und Frankreichs je miteinander verfeindet werden könnten, auf britischer Seite sei man offen bestürzt gewesen über das noch nie dagewesene Maß von Unnachgiebigkeit und man habe diese Tatsache auch nicht verheimlicht. Der französische Botschafter habe nicht nur auf der Anfang des passiven Widerstandes bestanden, sondern auch das Zusätzliche verlangt, daß England, wenn es Frankreich in dieser Forderung nicht unterstünde, auch seinerlei Zugeständnisse oder Zugaben von Frankreich fordern dürfe, mit anderen Worten, es könne keinen Ausgleich geben. Unter den französischen Forderungen bei den Verlangen bemerkenswert, daß die deutsche Regierung alle Personen, die den Franzosen irgend welche Dienste geleistet und deshalb bestraft worden seien, soll amnestiert werden. Schließlich habe der französische Botschafter darauf hingewiesen, daß Frankreich nicht ein Toto von keinen Ansprüchen abschaffen wolle und unbedingt an dem Januar-Memorandum Poincarés unter Austritt aller übrigen Memorianden festhalte. Ebenso habe St. Lulaire es scheinbar mit Absicht vermieden, auf die Idee einer internationalen Sachverständigenkommission und auf die Frage eines Moratoriums überhaupt nur einzugehen. Demgegenüber habe der belgische Botschafter nicht wie der französische Kollege die Bekräntung aufsämtlicher Forderungen auf entweder den belgischen oder den französischen Plan angeregt und auch nicht den Auschluss des deutschen Memorandums verlangt.

"Daily Telegraph" hebt diese Verschiedenheit zwischen den französischen und belgischen Ansichten als sehr bemerkenswert hervor, bedauert jedoch, daß damit für die Spanische, die französisch-englische Verständigung nichts gewonnen sei. Was den italienischen Botschafter betrifft, so soll dieser keine konkreten Vorschläge gemacht, sondern lediglich mit Lord Curzon die Wege gezeigt haben, die zu einer schlichten Vereinbarung führen könnten. Der Berichterstatter des "Daily Telegraph" schreibt, die Lage, in der sich das britische Kabinett gestern abends befunden habe, sei schwierig bis zum äußersten gewesen und man dürfe sich deshalb nicht wundern, wenn alle offiziellen Erklärungen vorsichtig unterlassen würden.

### Die Bemühungen um eine gemeinsame Antwort.

Berlin, 12. Juni. Der Bericht des Londoner "Daily Telegraph", in dem die außerordentlichen Schwierigkeiten geschildert werden, die einer gemeinsamen alliierten Antwort auf das deutsche Memorandum noch im Wege stehen, erfüllt durch einige Londoner Meldungen der "D. A. 3." eine Ergänzung. Danach ist es sehr wahrscheinlich, daß ein Ausweg gefunden werden wäre, wenn die französische Regierung wenigstens die Verpflichtung übernommen hätte, daß sie in diesem Falle das deutsche Memorandum als Verhandlungsgrundlage betrachte. Aber auch diese Verpflichtung wurde von Paris unbedingt abgelehnt. Das Bestreben der englischen Regierung ging darin, ein Kompromiß herzustellen, wobei Deutschland auf den Widerstand verzichten und Frankreich dazu veranlaßt werden sollte, der Belebung einer friedlichen Thätigkeit zu geben und die verbotenen Deutschen wieder auf freien Fuß zu setzen. So weit bisher zu erkennen ist, haben diese Bestrebungen vorläufig keine Aussicht auf Erfolg. Lediglich die "Westminster Gazette" glaubt, daß eine Verständigung auf dieser Grundlage gefunden werden könnte, so daß eine alliierte Konferenz bald zusammengetreten könnte.

Nach der "Poli. Zeit." besteht aber trotz allem die realpolitische Fazit darin, daß das englische Kabinett gestern abend noch Kenntnisnahme der Eröffnungen, die die alliierten Botschafter Lord Curzon gemacht haben, einnimmt beschlossen hat, daß die vorbereitenden Befriedungen über eine interalliierte Reparationsvereinbarung fortgesetzt werden sollen. — Der "Temps", Botschafter behauptet, es bestehet alle Wahrscheinlichkeit, daß eine gemeinsame Antwort auf die deutsche Note gegeben werde und aus diesem Grunde solle jede voreilige Erörterung im Parlament vermieden werden.

### Juristischaltung in Paris.

Paris, 12. Juni. Havas macht folgende offiziöse Mitteilung über die diplomatische Lage: Im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten habe heute morgen leinerlei offizielle Nachricht über die Beratungen des englischen Ministerrates vorgelegen. Man bewahre in diplomatischen Kreisen unbedingt Zurückhaltung. Die Minister, die, wie jeden Dienstag, unter dem Vorsitz Poincarés einen Kabinettsrat abgehalten hätten, hätten nicht über die durch die Haltung des Ministeriums Baldwin geschaffene Lage beraten. Erst wenn die Regierung eine Bekämpfung der heute vormittag von Havas veröffentlichten Informationen erhalten habe, werde sie ihre Entscheidung treffen. Es erscheine für diesen Fall zweifelhaft, daß man den englischen Vorschlag, die deutschen Vorschläge als Grundlage zu interalliierten Verhandlungen zu betrachten, annehmen könne, ohne daß Deutschland zunächst seinen passiven Widerstand einstelle. Unwahrscheinlich sei auch, daß der englische Vorschlag, eine Sachverständigenkommission einzuziehen, günstig aufgenommen werde. Eine derartige Konferenz könnte nur auf die erneute Feststellung der Meinungsverschiedenheiten hinauslaufen, die zwischen den Auffassungen der englischen und französischen Regierung hinsichtlich der deutschen Zahlungsfähigkeit und der Methode bestehen, mittels deren die Ausführung der deutschen Verpflichtungen zu erzwingen sei.

### Das Echo in der französischen Presse.

Paris, 12. Juni. Zur Entscheidung des englischen Kabinetts schreibt das "Petit Journal", man müsse wohl annehmen, daß dieses beflagenswerte Ergebnis des letzten Meinungsaustausches zwischen Brüssel und London nicht völlig unerwartet komme. Das Blatt ist der Ansicht, daß das englische Kabinett eine sehr schwere Verantwortung auf sich geladen habe, indem es scheinbar der Politik von Berlin eine Zustimmung gebe; aber es glaube, daß ein französisch-englischer Konflikt Deutschland keinen Nutzen bringen könne. Sei es wirklich der französischen Diplomatie unmöglich, zu einer Annäherung zu gelangen, ohne die Lebensinteressen Frankreichs aufs Spiel zu setzen?

Der "Petit Parisien" sagt, während Frankreich und Belgien quer durch den Widerstand beleidigen und dann verbünden wollen, schlage England vor, zuerst zu verhandeln und sich dann später mit dem deutschen Widerstand zu beschäftigen. Das ist augenblicklich die Meinungsverschiedenheit. Es würde zu nichts führen, sich zu verborgen, daß ein Übereinkommen auf erste Schwierigkeiten hoffe.

Das "Echo de Paris" erklärt: Was uns im Augenblick als das Wichtigste erscheint, das sind nicht mehr oder weniger bestimmte Ziffern, das ist das Garantiekonsortium, das unteren Forderungen endlich einen realen Wert gibt. Dieses Garantiekonsortium bauten wir mühselig im besetzten Gebiet auf. Wir werden unser Werk erst als beendet ansehen und unsere Bemühungen zu Ende führen, wenn alle Waffen, über die das Deutsche Reich gegen uns verfügt, gestellt sind. Das ist der Sinn der Resolution, die das Kommuniqué von Brüssel entstellt. Die englischen Minister verlangen von uns, heute auf dienen Verhandlungsweg Bezug zu nehmen. Wenn England darauf besteht, Deutschland zu ermutigen und den Widerstand Deutschlands für ausfällig zu erklären, dann dürfte es sich über die Folgen eines Wirtschaftskrieges nicht wundern, den ganz Frankreich entschlossen sei, zum guten Ende durchzuführen.

Das "Oeuvre" schreibt, man dürfe sich nicht verblüffen, daß die Lage jetzt sei. Ohne Zweifel könne Poincaré die englischen Vorschläge glatt zurückweisen, aber selbst dann — und zwar sei das der Fehler der Unterhändler von Versailles — sei England nicht völlig entwaffnet. Die Grundlage, die es als Verhandlungsbasis vorschlage, bezeichnet die französische Regierung nicht nur als unanneh-

hat, sondern als jeder Diskussion unwürdig. Diese führe zum schärfsten Konflikt und zu einem wahren Zusammenbruch des Versailler Vertrages und der Reparationskommission, die allein beauftragt sei, den Versailler Vertrag durchzuführen. England könne im übrigen, wenn es gut dage, die Frage der Kriegsschuldenregelung auflösen. In diesem Augenblick müsse Frankreich, ob es wolle oder nicht, das Reparationsproblem in seiner Gesamtheit und das interalliierte Schuldenproblem diskutieren. Hier werde man dann einem feindlichen und nicht einem alliierten England sich gegenüber befinden.

Der „Quotidien“ wendet sich gegen die Offiziölen, die hätten glauben machen wollen, England werde das deutsche Angebot mit dem gleichen kamaradischen Urteil abtn wie die Diplomaten des Quai d'Orsay. Poincaré betreibe seit einigen Monaten eine Prestige-Politik und behaupte, sie aufrecht halten zu wollen. Mit einer Höflichkeit, die nicht die Entschlossenheit ausdrücke, und mit einer Entschlossenheit, die den Eintritt in eine neue Katastrophe erkläre, England Frankreich, daß es nicht mehr zu dem vielleicht bereiteten, aber gewiß drückenden und gefährlichen Spiel sich herabsehe wolle. Wir haben bisher aus der englischen wohlwollenden Neutralität Nutzen gezogen. Wird England nunmehr isoliert unserer Halskette gezwungen, eine andere Haltung gegen uns einzunehmen? In diesem Falle wird man nicht mehr von einer Flottille trennen können, und vielleicht nehmen dann die Kammern an, daß sie ein Wort bessern zu sagen haben.

## Der Zwischenfall in Dortmund.

Paris, 12. Juni. Wie Havas mitteilt, handelt es sich bei den in Dortmund getöteten Franzosen um die Feldwebel L'Hôte und Buvuereille. Es seien gestern vormittag Sanktionen ergreifen worden. General Degoutte sei zur Verhaftung von Mitgliedern der Stadtverwaltung und zweier Beamten der Polizei geschritten. Außerdem habe er in der Reichsbank in Dortmund und in den städtischen Kassen die verfügbaren Banknoten beschlagnahmen lassen. Diese Operation sei ohne Zwischenfall durchgeführt worden. Den Stadtbehörden seien 24 Stunden Zeit gelassen worden, um die Mörder auszuholen. Geschehe das nicht, so würden neue Sanktionen ergriffen. Man könnte ferner an, daß in der Nacht zum 11. Juni auf den Straßen in Dortmund mehrere Zwischenfälle stattgefunden hätten. Französische Patrouillen hätten Schüsse mit Gruppen von deutschen Zivilisten gewechselt. Mehrere Angreifer seien getötet worden.

Dortmund, 12. Juni. Soweit bisher festgestellt werden konnte, handelt es sich bei den Erschossenen um den Studienrat Wutschanski, Dr. Schöne, den Elektriker Heinrich Strohmann und den 19jährigen Kaufmann Buschhoff, sämtlich aus Dortmund.

### Höllein bleibt in Haft.

Paris, 12. Juni. Der kommunistische deutsche Reichstagsabgeordnete Höllein soll, wie bereits gemeldet, in Freiheit gesetzt und über die Grenze geschafft werden. Während für die bisherige Verzögerung dieser Maßnahme — nach dem „Martin“ — allein gerichtliche Formalitäten verantwortlich sind, glaubt das Blatt, daß infolge der Vorgänge in Dortmund die Regierung nunmehr die Absicht habe, den Abgeordneten Höllein bis auf weiteres festzuhalten.

### Belagerungszustand in Recklinghausen.

Recklinghausen, 12. Juni. Über die Stadt Recklinghausen ist der Belagerungszustand verhängt worden, weil am 11. Juni vor dem Bahnhofshotel ein französischer Soldat erschossen worden ist.

### Gegen die Beamtenausweisungen.

Berlin, 12. Juni. Den Regierungen von Paris, London und Brüssel wurde heute eine weitere Protestnote über die Ausweisungen von 1863 Beamtenten mit ihren Familien aus dem besetzten Gebiet übergeben.

### Rücktritt des persischen Kabinetts.

Paris, 12. Juni. Nach einer Havasmeldung aus Teheran ist das Kabinett zurückgetreten.

### Berliner Straßenbettel.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Der Berliner Bettler hat es nicht leicht. Was keinen italienischen, keinen österreichischen Berufsgenossen Gott im Schaf gibt, muß er mit einem beträchtlichen Einsatz an kreativen Kräften und mit Arbeit erringen. Die Betteler in Berlin ist ein Beruf ohne Sentimentalität, denn die Kunstlichkeit ist in dieser Stadt schwieriger zu behandeln als irgendwo anders. Da ist vor allem der Kühle, kühn überlegende Nationalismus des Berliners zu überwinden. In Italien bedeutet Almospenden eine sedanenlose Gedärme, in Wien gibt man dem Bettler aus nach auflauendem Mitteld, vielleicht auch aus Eitelkeit, damit jedermann sieht: man hat gegeben. Besor der Berliner ein Almosche gibt, prüft er die Würdigkeit des zu Bekleidenden. Er gibt nicht triftlos. Würdig erachtet ihm nicht der Glöckner, sondern jener, der sich am süßigsten um das Almosen bemüht. Man verdient in Berlin nicht, auch nicht an den Bettler, man will eine Gegenleistung. Diese Leistung muß aber irgendwie berlinisch sein. Mit Stielwischen und Streichholzjämmern erzielt man keine Erfolge. Der Mann aber, der in wohlgeliebter Rede die — jaundicke erlogene — Geschichte seines Unglücks, der, ohne allzu viel Rücksicht auf den Straße die folterartigemäßig erfundene Odyssee seines Lebens erzählt, der hat Chance. Hat er doch den Einsatz einer gewissermaßen — ungewöhnlichen — schriftstellerischen Tätigkeit gewagt, gibt er doch eine rednerische Leistung und bekommt sich nicht auf das dilettantische „Bitte!“ Dann kann der Berliner niemals allzu sehr in die hündisch-demütige Pose verfallen. Ein Stük aufrechten Menschenhums muss auch noch in ihm sichtbar sein. Es ist auch besser, wenn er sich nicht zu sehr auf den lieben Gott beruft. Der Einsatz entscheidet also über die Würdigkeit. Darum haben nach dem Krieg die Zitterer ein so gutes Geschäft gemacht. Die „gelehrten“ Zitterer schritten bald besser ab als die Naturzitterer. Nicht, weil sie besser zitterten, sondern weil man ihnen ansah, daß sie arbeiteten.

Außer dem Einsatz an Intellekt und körperlicher Leistung hat aber der Berliner Bettler für nicht ganz unbeträchtliche Regen aufzukommen. Soweit das Berufsbettertum in Bedrohung kommt — das geduldig, verträgliche, wahre Elend hat mit dem Betteln noch nie ein Geschäft gemacht — bestehen diese Regen hauptsächlich in den Kosten für die äußere Ausmadlung. Nicht etwa für Anschaffung von Gebrechen vorläufigen Requisiten, sondern in den Aufwendungen für Reinlichkeit. Der Straßenbettler legt Wert darauf, besonders sauber zu erscheinen, und er hat alle Ursache, seinen äußeren Menschen in dieser Hinsicht zu pflegen. In schme-

### Verschärfter Belagerungszustand in Höchst.

Höchst a. Main, 12. Juni. Infolge Weigerung der Stadt Höchst am Main, die offenen Bahnhöfe zu bewachen und für das Herauflassen der Schranken auf den militarisierten Bahnhofstreifen Sorge zu tragen, ist vom hiesigen französischen Kreisdelegierten über die gesamte Gemeinde Höchst der verschärfteste Belagerungszustand verhängt worden, und zwar ist auf Befehl der Besatzungsorgane von morgen, Mittwoch, den 13. d. M., 12 Uhr mittags, ab bis auf weiteres in der ganzen Gemarkung der Gemeinde Höchst jeder Verkehr, auch zu Fuß, zwischen 9 Uhr abends und 5 Uhr morgens verboten, der Verkehr mit Kraftfahrwagen, Autos, Motorrädern, Rädern mit Hilfsmotoren und gewöhnlichen Fahrrädern bei Tag und bei Nacht. Dem Bürgermeister ist angedroht worden, daß er vor ein Kriegsgericht gestellt wird. Von Seiten der Stadtverwaltung wurden Vorsichtsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung getroffen. So wurden die Geschäftsinhaber aufgefordert, in diesen Tagen keinerlei Preiserhöhungen vorzunehmen, auch wird die Abgabe von bestimmten Lebensmitteln rationiert.

### Nachtsperrre in Hochheim.

Hochheim, 12. Juni. Infolge eines Sabotageversuchs an der Eisenbahnstrecke Mainz-Kastel-Ludwigshafen a. M., 600 Meter vom Bahnhof Hochheim entfernt, hat der französische Kreisdelegierte von Wiesbaden-Land für Hochheim unter den üblichen Ausnahmen die Nachtsperrre von abends 8 Uhr 30 Minuten bis morgens 5 Uhr angeordnet. Ferner ist ab 12. mittags, jeder Verkehr mit Kraftfahrzeugen aller Art, Motorrädern und Fahrrädern in der Gemarkung Hochheim Tag und Nacht untersagt.

### Verbot des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen aus dem unbesetzten ins besetzte Gebiet.

Frankfurt a. M., 12. Juni. Von morgen mittag 12 Uhr ab ist, nach amtlicher Mitteilung, jeder Verkehr mit Kraftfahrzeugen sowie Motorrädern aus dem unbesetzten in das besetzte Gebiet von den Franzosen verboten worden.

### Eine neue Zollverfügung.

Koblenz, 12. Juni. Havas meldet: Im Hinblick auf die von der französischen und belgischen Regierung in Brüssel gefassten Entscheidungen hat die Rheinlandkommission, unter dem Vorsitz des Oberkommissars Tizard, die Veröffentlichung einer neuen Zollverfügung angeordnet. Diese Verfügung macht die Waren, die aus dem unbesetzten Deutschland kommen und nach dem besetzten Gebiet gehen, abgabepflichtig und unterstellt sie einer Einfuhrerlaubnis.

Die Rheinlandkommission befahl die Veröffentlichung einer Bekanntmachung der besetzten Gebiete, in der es heißt:

„Die Rheinlandkommission faßt den Beschluss, die Einfuhrerlaubnis für die Ostgrenze nach den besetzten Gebieten von Erzeugnissen aus dem unbesetzten Deutschland mit einer vorauszahlbaren Abgabe zu beladen und für diese Einfuhr 25 Prozent der durch den interalliierten Zolltarif festgelegten Zölle zu fordern. Um die Ernährung der besetzten Gebiete nicht zu behindern, hat die Kommission beschlossen, die vom interalliierten Zolltarif vorgesehenen Zollfreiheiten aufrechtzuerhalten und die Waren, die im allgemeinen unter Lebensmittel erster Ordnung und unter für die Industrie bestimmte Rohstoffe fallen, sogar von den Formalitäten einer vorherigen Einfuhrerlaubnis zu befreien.“

rigen Lumpen geht der Berliner angelebt, nicht aber ergriffen, vorbei. Was etwa in Wien oder auch in Italien ein Anlauf zur Mäßigkeit sein kann, starrende Bewachung würde in Berlin absolut abstoßend wirken. Fast jeder Berliner Straßenbettler hat laubere Fingermögel, eine leidliche, jedenfalls aber zeitliche Wöche auf dem Leib: und „arbeitet“ er mit einem Gebrochen, auf das er besonders hinnimmt will, dann wird etwa der Semitumof, der Übergang vom Körper zur Prothese, in appetitlicher Umhüllung gesetzt. Sechs Wunden werden noch so zur Schau gestellt, daß auch der Anhänger der Antikapitalist sich nicht allzu sehr entzücken könnte. Der Bettler trägt gewissermaßen Uniform, und ihm fällt der alte Kaiserndolgeist noch so in die Haut, daß er vor dem Publikum, also gleichsam seinen Vorgetümern, auf die Korrektheit und Sauberkeit der Bettleruniform besonders bedacht ist.

Besticht sich, daß die berufsmäßige Struktur des Bettelweltens an einer straffen Organisation führen müsse. Wohl kaum irgendwo in Mitteleuropa ist die Welt der Bettler so gut organisiert wie in Berlin. Da hat jeder seine bestimmte „aut geschulte Eife“, die nur durch Tod, durch Verzicht oder Abstandsgeld frei wird. Ordnung muß eben sein! Diese Ordnung will schließlich auch der Bürger; er mag nicht täglich ein neues Gesicht sehen; er hat sich an dieser oder jener Stelle nun einmal an dieses oder jenes Gesicht gewöhnt, und dabei soll es nun bleiben. Dann gibt er auch gern die Taxe, bei der als Grundtarif augenblicklich ein Minimum von 50 Pf. angenommen werden kann.

Berlinische Stromlinie und Ordnungsleiste ist eben auch dem Straßenbettel eigen. Und darum fehlt ihm die sentimentale Note. Er ist — so grotesk das klingen mag — kein Endes Arbeit. Und darum ganz ohne Romantik. M. Pr.

### Der Fluch der Nützlichkeit.

Von Dora Reijers.

Über die Zäune der Gärten, an den Wegen, auf den Baumplätzen blühte der Holunder. Er blühte in weißen, runden Blütenköpfen mit tausend weißen, duftenden Sternchen. Neben dem Holunder stand ein Fliederbaum. Er war schon längst abgeblüht. Nur wenige matte, blaublaue Traubenzweige hingen zwischen dem Laub.

Wie schade, was ist die Fliederblüte vorüber!, sagten die Menschen.

Aber ich blühe ja!, rief der Holunder. Ich, ich blühe mit tausend Sternen!

Und er bewegte sich über den Zaun, so sehr seine gedrungenen Arme es zuließen und schüttete Wellen von Duft herab.

### Der Reichskanzler in Hessen.

Darmstadt, 12. Juni. Reichskanzler Cano traf heute im Begleitung des Reichswirtschaftsministers Dr. Becker in Jugenheim an der Bergstraße zu Besprechungen mit der hessischen Landesregierung und Vertretern des politischen und wirtschaftlichen Lebens des gesamten Hessentandes ein. Die Aussprache brachte den einmütigen Willen der Gesamtbevölkerung zum Ausdruck, den Abwehrkampf bis zum guten Ende durchzuführen und die Verlängerung von besetztem und unbesetztem Gebiet von Nord- und Süddeutschland, wie sie das Land Hessen darstellt, noch inniger und fester zu gestalten. Auch hier wurde einmütig festgestellt, daß es in der Frage der Zugehörigkeit der besetzten Gebiete zum Reich und zu den Ländern keine Kompromisse und keine Konzessionen gebe. — Der Reichskanzler hat, wie wir erfahren, am späten Nachmittag die Rückreise nach Berlin angetreten.

### Deutscher Protest gegen die Frankenthaler Währung im Saargebiet.

Berlin, 12. Juni. Die deutsche Regierung hat an die Regierungskommission des Saargebietes eine Protestnote gerichtet, in der es u. a. heißt: Die Regierungskommission erliegt am 13. Mai eine Verordnung, durch die die französische Währung als alleiniges aceitliches Zahlungsmittel des Saargebietes eingeführt werden soll. Die deutsche Regierung leite ihren Standpunkt bereits in dem Schreiben vom 10. April 1921 dar. Anlässlich der Verordnung der Regierungskommission vom 16. März 1921, in der die Erhebung der Gebühren im Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Telefonwesen und die Zahlung aller Gehälter und Löhne der Beamten des Post-, Telegraphen- und Telefonwesens in Franken gefordert wurde, kam die deutsche Regierung nur auf die Ausführungen ihres damaligen Schreibens verweisen. Die Verordnung vom 16. März 1921 ist mit dem § 32 zu Artikel 45 bis 50 des Versailler Vertrages nicht in Einklang zu bringen. Also stellt die neue Verordnung vom 13. Mai eine noch schwerere Verletzung dieser Vertragsbestimmungen dar. Maßgebend ist der Absatz 1 des § 32, der eindeutig zum Ausdruck bringt, daß der Franken im Saargebiet neben der geleglichen Währung die Stellung des gebildeten Umlaufsgeldes einnehmen soll. Die deutsche Regierung erhebt gegen die neue Verordnung vom 13. Mai mit allem Nachdruck Einspruch und verlangt ihre Aufhebung.

Eine Abschrift der Note ist dem Börsenblatt zugesandt.

### Der Generalstreik in Oberschlesien.

Breslau, 12. Juni. Die Streiklage in Oberschlesien verschärft sich weiter, so daß man nunmehr von einem wirklichen Generalstreik sprechen kann. Die Donnersmarthütte, der einzige Betrieb, dessen Belegschaft noch zu zwei Dritteln arbeitete, ist heute stillgelegt worden. Die Eisenbahnerhütte in Gleiwitz, deren Arbeiter gestern in den Streik traten, nahm dagegen heute die Arbeit wieder auf. Es sind zweifellos eine ganze Anzahl Arbeitswilliger vorhanden, die jedoch unter dem Terror der Streikenden stehen. Die Streikleitung befindet sich im Gewerkschaftshaus in Hindenburg.

Auch der Landarbeiterstreik in Niederschlesien dehnte sich weiter aus, und die Zahl der Streikenden ist auf etwa 100 000 gestiegen.

Berlin, 13. Juni. Eine Meldung solange sind jetzt nach den Angaben der unionistischen Streikleitung in Oberschlesien 120 000 Arbeiter auständig. Der oberste Schiedsgerichtshof liegt fast vollkommen still.

Berlin, 12. Juni. Eine Abordnung der Streikleitung des wilden oberschlesischen Streikes wollte heute mit dem Reichsarbeitsminister verhandeln. Sie ist von ihm an die Gewerkschaften als berufene Vertreterin der Arbeitnehmer verwiesen worden, die mit den zuständigen Regierungstellen in Oberschlesien in Verbindung stehen. Der Reichsminister lädt der Deputation weiter zu, daß er alle berechtigten Würke annehmen werde, die ihm durch die Gewerkschaften unterbreitet würden.

Aber die Menschen fragten nur über den verbündeten Frieden. Und flüchtig zum Holunder ausschauend, meinten sie: „Nun kann man bald Tee trinken und Holunderblätter kochen.“

Da wurde der Holunder sehr traurig. „Kannst du es mir erklären“, sagte er zur Nachtröll, die am Abend zu Besuch kam — sie nistete in dem abgeblühten Fliederstrauß — „kanntst du mir erklären, warum die Menschen sich nur an meine Blüte erfreuen? Wenn ich auch nicht so bunt und schön bin wie der Flieder, wenn ich auch nicht bewirkt habe im Kristallkochen, in leidigen Zimmern zu sitzen — in einer bunten Schale im Gartenhof aber würde ich mich doch ganz gut ausnehmen. Und wie würde ich duften, um meine Dankbarkeit zu beweisen!“

So aber bin ich mir gut genug dazu, daß die Jungen sich ihre nobelschen Gesichter an mir gefügt machen. Und daß man Saft für die Suppe und Tee für den Schuppen aus mir macht. Kannst du mir sagen, warum das so ist?“

Die Nachtröll überlegte.

„Ich glaube, es kommt daher“, sagte sie nachdenklich, „daß du den Menschen für den Alltag Küsse gibst. Und so wie sie einen Vorteil haben, denken sie nicht mehr an das Schöne.“

Den Flieder können sie nicht essen. Deshalb nehmen sie sich Zeit, um Schönheit zu bewundern. Du aber gibst ihnen Küsse, also brauchen sie sich nicht aufzuhören. Glaubst du, daß die Menschen auf meinen Haufen hören würden, wenn sie meine Küsse kosten könnten?“

### Aus Kunst und Leben.

— Staatstheater. Eugen d'Alberts Oper „Die tote Augen“ gelangte am Dienstag im Kurhaus zur Aufführung. Auf der kleinen Bühne wurde wieder das Münchnerische an gekleidet. Regie gelesen; denn, es's der Orient oder Orient; gilt es „Troyland“ oder „mein liebes Märenberg“; das brabantische Brautgemach oder die japanische Wanderschaft; unterte Regie findet immer neue Mittel und Wege, um die Phantasie des Zuschauers hinreichend auszuregen. Und sie sind auch gestern Mittel und Wege, um uns die heilige Stätte von Jerusalem vorzutäuschen; das Bild war in leuchtende Farben getaucht, hell und sonnig. Die Handlung der Oper, an sich ziemlich unabhöhrlich, verzerrt doch in vibrierende Stimmung und spannt die Nerven aufs äußerste. Und eine eifroolle Nerven- und Scham-

**Das Knappeschaftsgesetz vor dem Reichstag.**

Berlin, 12. Juni. Auf der Tagesordnung der Dienstagsitzung des Reichstags, die um 2 Uhr begann, stand die Weiterberatung des Knappeschaftsgesetzes.

Abg. Leopold (D-Nat.) war mit den Grundsätzen der Vorlage des Reichsknappeschaftsgesetzes einverstanden, bestimmt aber einige Auschubbedürfnisse als unzureichend.

Abg. Malzahn (Komm.) sagte, die Industrie, die den Profit habe, müsse auch die Kosten der Sozialversicherung übernehmen. Der Redner protestierte dagegen, dass die Verginaldiät erst mit dem 50. Lebensjahr bei höherer Tätigkeit eintreten solle. Er verlangte Herabsetzung auf das 45. Lebensjahr. Ebenso sei der Paragraph über die Invalidenrente und die Teuerungsfolge unanziehbar. Die Renten müssten nach dem Alter abgestuft werden, und zwar von 50 bis 75 Prozent hinauf.

Abg. Janitschek (Soz.) wies darauf hin, die Anträge der Kommunisten seien vorerst nicht durchzuführen.

Abg. Malzahn (Komm.) protestierte gegen diesen Veto an den Arbeitseinkommen.

Sodann wurden die §§ 1 und 2, die von den Trägern der Vereinbarung handeln, nach dem Auschubbedürfnis angenommen. Der § 11 (Versicherungsberechtigung und Belebung) von der Versicherungsoffizie wurde angenommen unter Ablehnung der deutschnationalen Anträge. Bei der Annahme der weiteren Paragraphen, die vor allem die Leistungen der Rentenkasse betreffen, wurden die kommunistischen Anträge abgelehnt. Der Entwurf wurde unter Ablehnung aller kommunistischen und deutschnationalen Anträge in der Ausführungsform in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Nach der Abstimmung erklärte der deutschationale Abgeordnete Leopold, die Mehrheit seiner Parteifreunde werde nach der Ablehnung aller Abänderungsanträge auch gegen die gesamte Vorlage stimmen. Schließlich erfolgte die Annahme gegen die Stimmen der Kommunisten und deutschnationalen Mehrheit.

Mittwochnachmittag 2 Uhr: Zweite Lesung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschäftsrätschaften und Verbrauchertarifvorlage.

**Neueröffnung der Versicherungsgrenzen.**

Berlin, 12. Juni. Der Reichstagsausschuss für Sozialpolitik behandelt heute den Gesetzentwurf über Änderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte und der Reichsversicherungsausordnung. Der Entwurf enthält im wesentlichen eine Neueröffnung der Versicherungsgrenzen sowie Änderungen der Grundätze für die Anlage des angesammelten Vermögens. Die Regierungsvorlage sieht zwölf Gebaltoptionen vor, die mit einem Jahreseinkommen von 720 000 M. beginnen und mit 6 254 000 M. enden. Ein sozialdemokratischer Antrag will diese Jahresbezüge so ändern, dass sie mit 2 160 000 M. anfangen und mit 25 840 000 M. aufhören. Beschlüsse wurden noch nicht gefasst. Mittwoch soll eine Besprechung mit den Landesversicherungsanstalten stattfinden.

**Die Immunitätsfrage der Abgeordneten.**

Berlin, 12. Juni. Der Gesetzesordnungsausschuss des Reichstags prüfte heute infolge der Beschwerden von Reichstagsmitgliedern verschiedener Parteien die Frage, ob in der Haussitzung bei Abgeordneten und in der Belegschaft von Schriftstücken dabei eine Verlesung der Immunität der Abgeordneten zu erfordern sei. Der Ausschuss kam zu der Entscheidung, dass Haussitzungen der Abgeordneten an sich auslöst seien, da die Wohnungen durch die Immunität nicht geschützt seien, das aber von der Beleidigung von Schriftstücken, auch von solchen, die den Abgeordneten von Dritten übergeben worden sind, Abstand zu nehmen sei, wenn der Abgeordnete erklärt, dass er die Schriftstüde als vertraulich behandelt wissen wolle. Diese einfache Erklärung des Abgeordneten sei rechtsfähig und müsse den Beamten genügen, um die Belästigung zu unterlassen, andernfalls würde durch die Beleidigung der solchen Schriftstücke die Immunität verletzt werden.

**Die Lage auf dem Wohnungs- und Baumarkt.**

Berlin, 12. Juni. Im Reichsgesetzblatt für Wohnungswesen begann heute die Ausdrucke über die augenscheinliche Lage auf dem Wohnungs- und Baumarkt. Ein Vertreter des Reichsbauministeriums führte davor aus, dass aus den 150 Milliarden Vorabschlüssen auf die Wohnungsbauabgaben rund 10 000 Wohnungen begonnen seien könnten, aus den 200 Milliarden Reichsdarlehen für Belebung der Bauaktivität rund 7000 Wohnungen. So dass also insgesamt 17 000 neue Wohnungen hätten in Angriff genommen werden können. Dabei müsse jedoch berücksichtigt werden, dass bei den großen fortlaufenden Geldentwertung die Fertigstellung mit den bisherigen Mitteln nicht gefahren sei. Die Regierung werde ihr neues Bauprogramm bemüht damit durchzuführen versuchen, doch sie eine Abwendung des Wohnungsbauabgabengesetzes einzubringen werde.

mungsmittel schrieb ja auch Eunon d'Albert dazu: sie steigert sich mehr zu ihren frähesten Wirkungen da, wo die blinde „Mortiole“ durch Christi Wundernacht ihr Augenlicht wiederergewinnt, und da, wo sie es in Grauen vor der Zukunft selbst wieder bringt. E. d'Albert sah, wie bekannt, in Szenen seiner Opern und Operettfolge leicht mit reden; für die Aufführungen an der damaligen Berliner Hofoper konzipierte er auf Wunsch der Intendanten schnell einen „offiziellen“ Auszug seines Werkes: der höfliche „Accens“ verzerrt da den schönen Griechenmönche Galba das Liebesverboten um Mortiole, erdroht ihn nicht, sondern entlockt ihn mit den besten Wünschen für ferneres Wohlergehen nach Damaskus, damit der ehemalige Frieden im Hause des Accens nicht wieder aufstört werde. Ob diese Haltung, von der man sich eine künstlerische Aufnahme der Oper beim Publikum verschreibt, auch heute noch in Berlin bestehen bleibt, vermag ich im Augenblick nicht zu sagen. Wiesbaden beliebt es bei der urkomischen Fassung. Sehr erstaunlich ist dieselbe nicht. Doch wenn die Oper nicht gefällt, wird doch in erster Linie immer die Trägerin der Dowdypartie gefallen: Fräulein Müller-Rudolph. Sie umgibt die Gestalt der „Mortiole“ mit viel weiblicher Anmut und ruhender Einfachheit; doch auch mit tiefleidenschaftlicher Empfindung: ihrem Organ scheint kaum ein dagehender Fortschritt, eine entsprechende Modulation verloren, und sie erfreut auch durch eine registerreiche Schauspielkunst. Den „Accens“ hörte Herr Roth (was ihm sehr schwer fallen musste) äußerlich möglichst widerwärtig und missfällig zu gestalten, und ließ die wilden, heftigen Charakterzüge auch im Gefang traktorial verloren. Den „Galba“ hörte Herr Jentes (was ihm sehr leicht fallen musste) äußerlich möglichst gefällig und einnehmend zu gestalten: der Sänger, von künstlerischer Erziehung, besitzt einen langzeiten jugendfrischen Tenor, von dem bei weiterer Fortschreibung gewiss noch Schönes zu erwarten ist. Unter den kleineren Rollen machten sich angenehm bemerkbar: der Sänger „Arkinde“ — von Frau Müller-Reichel in besserer Pausa gegeben; und namentlich die hübsche „Maria von Magdala“ — von Fräulein Lilly Haas mit warmblütiger Stimme und in malerischer Haltung durchgeführt. Die Eingangszenen eines kleinen Hinterzimmers, die mit der Haupthandlung gleichzeitig nur in leiser loser Zusammenhang steht, wurde, wie auch an manchen anderen Bühnen, unbedacht fortgelassen. Unter Leitung des Herrn Prof. Mannhardt nahm die Vorstellung, an der sich auch Chor und Orchester erfolgreich beteiligten, den besten Verlauf und erreichte lebhafte Bewillung auf allen Seiten des wohl gefüllten Kurhauses.

O. D.

**Das Verhältnis zwischen Reich und Ländern.**

Berlin, 12. Juni. Im preußischen Landtag wurde heute der Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung unter Ablehnung einer Reihe sozialdemokratischer und kommunistischer Anträge in zweiter Lesung nach den Auschubvorlagen angenommen.

Finanzminister Dr. v. Richter verbreitete sich in länderer Rede über die außerordentlich trostlose Finanzlage, die durch den verlorenen Krieg hervorgerufen worden ist. Die Finanzverhältnisse, so führt der Minister aus, seien im grossen auf den Einheitsstaat zugestimmt, und darunter stützen die Länder. Tatsächlich können man die Abhängigkeit der Länder vom Reich und der Gemeinden von den Ländern nicht darüber belassen. Eine organische Regelung des Verhältnisses zwischen Reich, Ländern und Gemeinden sei notwendig. Der Augenblick sei keinesfalls der denkbare ungünstigste. Der Minister gab dann die Meinung Ausdruck, dass es möglich sein werde, die Einigung menschen- und Reichsstaats zu erzielen und den Ländern zu übertragen. Die Regierung denke auch nicht daran, die Gewerbesteuer dem Staat vorzubehalten. In der Zahlung der Steuern, die zu berechneten Raten der Lohn- und Gehaltsempfänger geführt habe, müsse unbedingt Wandel geschehen werden. Des weiteren verteidigte sich der Minister gegen den Vorwurf der Sozialdemokraten, dass er sich ausschließlich nur von finanziellen Gesichtspunkten leiten lasse, und betonte, dass ein Minister, der nicht auch volkswirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtige, sehr farschlich handeln würde. Zum Schluss sprach er die Hoffnung aus, dass der Haushalt für das nächste Jahr, der beiseiten von ihm vorgelegt werden würde, rechtzeitig zur Verabschiedung gelangen möge.

**Aus dem Reichsrat.**

Berlin, 12. Juni. Der Reichsrat erledigte in seiner heutigen Sitzung eine Reihe von Vorlagen. Angekommen wurden u. a. ein Gesetzentwurf bez. Verlängerung des deutsch-polnischen Abkommens über Ober Ostseefahrten vom 15. Mai 1922. Annahme fand ferner ein Gesetzentwurf, der die Bekanntmachung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel nunmehr in Gesetzestext bringt. Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über Flüchtlingsiedlungen und eine Novelle zu den Vertrags- Kolonial- und Inselstaatsverträgen, wonach die Bestimmungen dieser Gesetze der Gesetzewertung und dem Nationalsozialismus angepasst werden. Schließlich wurde noch ein Gesetzentwurf angenommen, wonach das Bürgerliche Gesetzbuch dahin abändert wird, dass die Bormund und Reichsstaatlichkeit dem Bormund auch die Anlegung von Rundfunkstationen in anderen als den bisher für minderjährige erlaubten Wertbahnen erlauben dürfen.

**Besprechungen über die Neuordnung des Devisenhandels.**

Berlin, 12. Juni. Zwischen dem Reichsfinanzministerium der Reichsbank und der Stempelvereinigung der Berliner Bankiers haben Besprechungen über eine etwaige Neuordnung des Devisenhandels stattgefunden. Hierbei soll der Gedanke erwogen werden, dass außer der Reichsbank nur noch die Stempelvereinigung der Banken zum Devisenhandel berechtigt ein solches, und zwar soll dieser nur in den Räumen der Reichsbank stattfinden dürfen. Die Besprechungen seien, wie man hört, durchaus unverbindlicher Natur gewesen.

**Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung um 50 Prozent**

Berlin, 13. Juni. Wie gemeldet wird, ist durch Beschluss der Reichsregierung und des Reichstags die Erwerbslosenunterstützung mit Wirkung vom 4. Juni ab um 50 Prozent erhöht worden.

**Eine weitere Ergänzung des Bevollmächtigungsgegesetzes.**

Berlin, 12. Juni. Der Reichshaushaltseckblatt des Reichstags beschäftigte sich heute mit der 9. Ergänzung des Bevollmächtigungsgegesetzes und nahm den Zentralantrag an, dass die Frauenauslässe nicht nur den Witwen, sondern auch den Witwen gewährt werden. Er bewilligte Grundabhalter, die sich von 224 000 bis 432 000 M. monatlich in Europa 1 bis 1 560 000 bzw. 2 080 000 M. in Gruppe 13 stellen. Die Einspeispläne wurden entsprechend erhöht. Auch die Ortszulässigkeiten erhielten eine entsprechende Rezezung. Die Frauen- und Kinderzulässigkeiten sind im wesentlichen unverändert geblieben.

**Die österreichische Anleihe in Amerika.**

Paris, 12. Juni. Der "New York Herald" meldet aus New York: Die österreichische Anleihe im Betrage von 25 Millionen Dollar ist gestern im Laufe von zwanzig Minuten gesichert worden.

\* **Der Bauerntopf als Blumenpflanze.** Der Frühling bringt uns wieder als schönste Gabe die anmutigen Kinder der Flora, die uns auch in unsere Stuben Hauch und Stimme der schönen Naturgeist tragen. Die Unterbringung dieser Blumen in die Gefäße aber entspricht nicht immer den Anforderungen eines gewöhnlichen Geschmacks. Bei den Vasen, die als Massenware in den Handel kommen, scheint man oft den Zweck vollkommen vergessen zu haben, denn sie sind mit Vorliebe ganz realistisch mit Blumen bemalt, so sogar mit phantastischen Blumen bedekt, so dass eine höchst unangebrachte Realität zwischen den wirklichen und den künstlichen Blumen entsteht. Der wahre Blumenfreund wird Gefäße bewusst zuwenden, die mit der Blume nicht in einem künstlichen, sondern in einem organischen Zusammenspiel stehen, und darüber hinaus die Erzeugnisse unserer deutschen Bauerntöpferei: das beste Werk. Der Reichskunstwart Edwin Redslob weiß in der "Gartenschenk" auf die Errungenschaften echter Heimatkunst hin, die von der "Arbeitsgemeinschaft für deutsche Handwerkstafel" gewiegt wird. Handwerksmeister und Gärtner reihen sich in dieser Neubebelung des alten Bauerntopfes die hand, beide mit dem Gefühl, dass einer dem anderen helfen kann. Die handwerkliche Keramik Deutschlands erhält dadurch neue Aufgaben, der Blumenfreund aber empfängt eine ideale Pflanze. Die Erinnerung an die Erde soll ja auch bei der abgelebten Blume noch immer mitsingen, und deshalb muss im Geiste das Erdene stark zur Geltung kommen. In den Arbeiten heimatlicher Keramik", sagt Redslob, steht ein gewohntes Naturgefühl. Das Erdene des Tons wird in all seinen Möglichkeiten verstanden und zur Darstellung gebracht. Zugleich aber steht im deutschen Bauerntopf ein gehobenes Erfüllungsgefühl: die Blume, die selbstverständlich auch hier nicht das Motto gibt, erscheint nie als Naturnachahmung, sondern immer als Ornament und vermag gerade dadurch ans anders zu leben, als eine naturalistische Imitation. Die Farben, welche die Töpfer verwenden, eignen sich im besonderen Maß zur Verbindung mit den Farben der Blume. Es gibt da ein bestimmtes keramisches Rot, ein in der Natur lebendig schimmerndes Grün, es gibt Ornamente in Weiß, Blau, Gelb und in dunklen Farben, die im Glanz der Gläser, einer wunderbaren Gegenwart zu der Farbe der Blume bilden. Und es gibt Formen, die dazu bestimmt sind, dass man sie durch die Art, wie man die Blumen verteilt, lebendig steigert. So gibt es einfache Töpfe mit idyllischen Szenen, so Zwillingssachen, die zur Aufnahme von zwei starken Farblinien bestimmt sind, so duschige und schwante Krüppel und Blümchen. Die Zweige oder rankende Gewächse befinden sich zur Geltung bringen. Bei manchen Blumen mag man Blüten herausziehen, weil sie den Stil besser setzen. Die meisten Blumen aber wirken am

**Wiesbadener Nachrichten.****Die hellen Nächte.**

Wenn die Sonne den langen Tag mit Glanz und Glorie gesättigt hat, kommt die milde Sommernacht und leicht Ruhelage. Diese lauen dämmerigen Sommernächte sind die kostbarsten Gedichte unserer gemäßigten Zone, in der weder drohende Übergänge von siedender Tagstemperatur zu nächtlicher Strahlungsfalte noch befremdende Schwüle wärmendes Fieber erzeugt. Extrem ist diese. Immer wieder aus neuem ergreift der gewinnreiche Strom unschätzbarer dieser Sommernächte, die über den lärmenden Alttag einen duftigen, sanften Schleier breiten, das Menschenherz. Ein Leuchtstab geht durch die Sommernacht, eine magische Helligkeit, die aus der Sternenfüllten Unendlichkeit auf uns niedergestürzt kommt. Aber nicht allein die Sterne sind es, nicht der gigantische Ring der zu unseren hämmenden Monden, Wichtigkeit, die in mondlosen Nächten das dämmernde Halbdunkel schaffen — die Sonne ist's, die in diesen segensreichen, lebensförderlichen Sommernächten unsere dunkle himmlische Erde mit einer verblüffenden Lichtflut überschüttet, von der die Mitternachtszeit aus durchsetzt wird. Wenn die „immerwährende“ oder „mittägliche Dämmerung“, wie der Volksmund sie nennt, beginnt, haben wir Bewohner der gemäßigten Zone gewiss machen unseres „Volatops“. Die Sonne erhebt sich in fröhlicher Morgenstunde hoch im Nordosten, wandelt in mächtigem, weitwandernden Bogen über den Tagessimmel, um tiefer im Nordwesten niedergzuliegen. Nur ein kleiner Südwind hält noch im Norden, um das Sonnenlicht für eine kurze Spanne Zeit zu verdunkeln. Aber die strahlende Erde quillt über den Horizont hinweg. Nur wenige Stunden unter dem rothenden Horizont wandelt die Sonne in der kurzen Nacht davon, so dass bloß die Erdoberfläche und die unteren Lüftschichten in unseren Breiten abschwellen werden. In die höheren Luftregionen aber quillt ungehemmt der Sonnenstrahl, und das diffuse Licht, das er in der Luftbille verbreitet, erzeugt eine märchenhafte Himmelskugel, die wie immerwährende Dämmerung nennen. Tauchen hochwährende Wolken, wie die Cirrus- oder Federwölchen, in diese bestrafte Luftschicht, so leuchten sie auf. Jeder Raumfreund kennt diese Erleuchtung der „leuchtenden Nachtwölchen“. Nach der grossen ostantarktischen Katastrophe des Katastrophes im Jahre 1883 konnten in den Sommermonaten der folgenden Jahre prächtige Dämmerungserscheinungen beobachtet werden, die auf hochwährende Sonnenstrahlen waren. Die Beobachtung dieser Erscheinungen führte zur fortwährenden Bedachtung verminderter atmosphärischer Erleuchtungen und zum eingehenden Studium der hochwährenden oder „fesselnden Wölchen“, wie der vor zwei Jahren verstorbene Wiss. Förster in Abdruck der Forschungsverdienste des alten Volksaufsehenden Berater Altenroemer Dr. Jesi sie genannt hat. Die immerwährende Dämmerung kann so hell sein, dass auch in mondloser Nacht die Landschaft klar gesehnet vor dem Auge des Beschauers liegt. So meiter wir nach Norden geben, desto mehr kommt diese Nachweltzeit zur Geltung, die in höheren Breiten die „weißen Nächte“ hervorruft. In der Polarlicht bedingt der hohe Sonnenstand der Polarlicht, das kurze Aufblitzen einer Licht- und Lebenshoffnung in jenen vereisten Felsen. Nach der Sommermonatende verzerrt sich durch den Rückmarsch der Sonne zum Aquator, mit dem die Auf- und Untergangsunfälle zurückwandern und der Sonnenweg unter dem Horizont länger und tiefer wird, die sommerliche Nachtheile, um bei weiterem Südwärtswandern des Sonnenstrahls zur Zeit unserer Wintermonate das gleiche Phänomen auf der südlischen Erdhälfte herzuzaubern.

**Sind Sie musikalisch?**

Die Frage, ob ein Kind musikalisch ist, beschäftigt die Eltern und Erzieher leicht, und auch beim Erwachsenen weiß man manchmal nicht genau, ob es Musikkunde besitzt oder nicht. Die musikalische Fähigkeit lässt sich aber ebenso mit Hilfe der Phototechnik nachweisen wie andere Begabungen. Dies ist zum erstenmal von Paul Friedrich untersucht. Die „Umschau“ berichtet. Die „Musikfotografie“ eines Menschen stellt einen ganzen Komplex von Naturanlagen dar, deren wichtigste ein ausgeprägter Ton- und Klangerkenntnis ist. Dieser zeigt sich in verschiedenen Fähigkeiten und muss mit einem Taktzähler verglichen werden, der das Zeitmaß zu einem uns angeborenen Normalmaß, dem „normalen Tempo“ in Beziehung zu setzen vermag. Als konstige Eigenschaften der „Musikfotografie“ sind zu nennen: das Gedächtnis für Tonvorstellungen, die schnelle Aufführung nicht nur von Gehör-, sondern auch von Gesichtseinräumen, die in dem Beobachten von Notenbildern zum Ausdruck kommt, und eine kurze Reaktionsszeit, die den empfundenen Sinnesreiz unmittelbar in Handlung umzusetzen vermag. Für den Musi-

schönen, wenn sie in solch idyllischer Hafnerware stehen. Man hat dann das Gefäß, als hätte die Blume auch im Zimmer noch ihre Erde behalten, eine Erde freilich, die des Künstlers Hand geformt und veredelt hat.

**Kleine Chronik.**

**Wissenschaft und Technik.** Aus der Wissenschaft auf Spießbergen erläutert das Romeswiese Telegrafenbüro: Der Kohlenbambus „Hin“ mit der Unterstützungsverbindung für um undens Kordpolflug und das Marinestütz „Kram“ tragen hier ein. Das Klimagerüst liegt jetzt längstens der „Hin“. Es werden die nötigen Vorbereitungen zum Flug gegen Norden getroffen. Der Flug wird das Klimagerüst möglicherweise nach der Kino-Palme bringen und von dort möglicherweise nach der Dänen-Insel, wo eine Basis eingerichtet werden soll. — Der neue Ordinarius für Sprache und Kultur Chinos an der Universität Berlin Dr. Otto Franke (bis jetzt in Hamburg) ist zum ordentlichen Mitglied der philologisch-historischen Klasse der preußischen Akademie der Wissenschaften gewählt worden. Werner hat die Akademie den Bonner Mathematiker Geb. Regierungsrat Prof. Dr. Eduard Sander zum korrespondierenden Mitglied ihrer physikalisch-mathematischen Klasse gewählt. Die Akademie hat auf Vorschlag des vorbereitenden Kommission für die Bonn-Stiftung dem Studienrat am Köthen-Gymnasium, Dr. Franz Specht, als Anerkennung seiner Verdienste um die Bearbeitung des Barockosotischen Kochhauses den Popp-Preis verliehen. — Die Menge des augenscheinlich vorhandenen Radiums beläuft sich auf rund 200 Gramm, die jährliche Produktion auf höchstens 25 Gramm. Diese Quantitäten sind, wie ein Redner auf der Icobel eröffneten internationales Bergbaukongress in London erklärte, ausreichend, da das Radium gegenwärtig fast ausschließlich für medizinische Zwecke bei der Behandlung bestimmter Krankheiten Verwendung findet. — Im Auftrag eines japanischen Bergwerks wird jetzt Sengels „Untersuchung des Abendlandes“ ins Japanische übersetzt; zunächst wird Band 2 erscheinen. — Das Reich beachtigt eine besondere Erinnerung an Dr. Walter Rathenau zu Ruhmes. Zu diesem Zweck sind bereits Befreiungen mit der Mutter Dr. Walter Rathenau statt, die der Einrichtung eines Walter-Rathenau-Museums in der Villa Rathenau im Grunewald gaben. Man rechnet damit, dass das Rathenau-Museum im Grunewald bereits am 24. Juni, dem Todestag des Ministers, feierlich eingeweiht werden wird.

der ist auch die körperliche Eignung wichtig. Er darf nicht zu kurzfristig sein, um die Noten schnell zu übersehen. Das Gehör muss natürlich gut funktionieren. Besonders bei den Bläsern sind Mund, Lippenanlage, Zahnbildung und Lunge von wesentlichem Einfluss, und welche entscheidende Bedeutung die Hände für den Klavierspieler besitzen, ist bekannt. Die photoelektrischen Methoden wurden nun zum erstenmal zur Prüfung einer höheren Anzahl von Musikanternen für eine Orchesterchule verwendet. Als musikalische Beurteilung ergab sich das Benennen von Tönen sowie das Nachfinden genannter Töne bei bestimmtem Ausgangston, das Erfinden einer Melodie auf selbstgewähltem Tast. Unterscheidung von Dur und Moll, Ergänzung von zwei Tönen mit einem dritten zu Dur- und Moll-Dreitönen, Auflösung von Dissonanzen u. a. m. Die rhythmische Fähigkeit wurde durch Mit- bzw. Nachschlagen gleicher Takte geprüft. Die Unterscheidungsfähigkeit in Bezug auf Tonhöhen und Tastendistanzen wurde festgestellt. Die Reaktionsweise wurde durch einen Verlust beobachtet, bei dem ein fallender Stab rechtzeitig aufgehalten werden musste. Da auch die Ausführung verschiedener gleichzeitiger Bewegungsformen für den Musiker notwendig ist, musste der Prüfling nach dem Tast eines Metronoms gleichzeitig mit der linken Hand eine gerade und mit der rechten einen Kreis beschreiben unter lautem Zählen von 1 bis 20, während die Nachbarn laut andere Zahlen zählten. Weitere Versuche mit einem anderen Apparaten ließen Rückschlüsse auf die Gesetzlichkeit der Hände und Finger zu. Die Schnelligkeit der Einzelbewegungen wurde durch einen Punktierversuch festgestellt. Bei den Bläsern wurde die Lungendruckkraft und das Volumen an verschiedenen Apparaten gemessen. Die durch diese Prüfung gewonnenen Ergebnisse führen in ihrer Auswertung zu Rangreihen, in denen gleiche Bewerber an annähernd gleicher Stelle meist nur um wenige Prozente voneinander entfernt standen. Wederholte man die Prüfungen der Orchesterchüler in regelmäßigen Abständen, so werden sich auch Rückgänge auf die Verbesserung der Fähigkeiten sieben lassen, die durch die Ausbildung erreicht wird.

Eine Sitzung der Stadtverordneten findet am Freitag, den 15. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Bürgeraal des Rathauses statt. Die Tagesordnung ist im Anzeigenteil der gestrigen Nummer veröffentlicht.

Ein neuer Tagblatt-Jubiläum. Der Korrektor August Birk ist heute 25 Jahre lang als Textkorrektor in der Korrekturabteilung des „Wiesbadener Tagblatts“. Verlag der L. Schellenberg'schen Buchdruckerei, beschäftigt. Der Kompaß mit dem Druckstickerliefel, den der Korrektor Tag für Tag zu bestehen hat, ist keine einfache Sache. Immer wieder versucht dieser beimüttliche Gehilfe an die Öffentlichkeit zu kommen. Stärke Aufmerksamkeit und ein gründliches Allgemeinwissen sind die Waffen zur erfolgreichen Bekämpfung. Mit ihnen hat der Jubilar stets seinen Mann gehabt. Verlag und Angestellte feiern ihm Anerkennung und Glückwünsche durch eine besondere Abordnung zum Ausdruck bringen.

Die Wetterlage. Wie der Frankfurter Wetterdienst meldet, soll nach vorübergehender Abkühlung und leichten Niederschlägen mit stärkerer Sonneneinstrahlung wieder Erwärmung eintreten.

Die Kosten der Pässe. Infolge der Markentwertung haben die Gebühren für Pässe eine Erhöhung erfahren. Ein Auslandspass (Pauschal) kostet fünfzig 5000 M., ein Inlandspass 2000 M., Personalausweise für Staatsangehörige und für Ausländer, die in Deutschland keine Vertretung besitzen, 10000 M., Personalausweise für den Verkehr mit dem besetzten österreichischen Gebiet und Österreich sind dagegen noch wie vor abgabenfrei. Auch sind die Gebühren für die Sicherheitspolizei und für deren Verlängerung erhöht worden. Neben diesen Gebühren sind, wie bisher, die bis jetzt noch nicht erhöhten Stempel-Steuergebühren zu zahlen.

Die neuen Postgebühren. Bei der Erhöhung der Postgebühren am 1. Juli wird sich das Reichspostministerium, wie es jetzt verlauten lässt, den Vorschlägen des Verkehrsministers voraussichtlich anschließen. Die Gebührenermäßigung für Ansichtskarten wird demnach weglassen, aber die Fernpostgebühr gesenkt werden. Pauschal bis 5 Kilogramm sollen in der 1. Zone 800 M., in der 2. und 3. Zone 1600 M. kosten. Postanweisungen bis 5000 M. 200 M. Für den Auslandsbrief sind 800 M. vorgesehen, für die übrigen Säcke des Dreifaches. Ansichtskarten sollen bis 5000 M. 50 M. kosten. Telegramme das Wort 250 M. neben einer Grundgebühr von 500 M. Die Fernpostgebühren will der Ratrat versinken lassen.

Weitere Erhöhung der Versicherungsgrenze. Infolge der Geldentwertung sind die Grenzen für die Versicherungspflicht in der Angestellten- und Krankenversicherung erneut

erhöht worden. Vom 1. Juni d. J. ab gilt als Grenze in der Versicherungspflicht für Angestellte ein Jahresardsverdienst im unbefestigten Gebiet von 18 Millionen Mark, im befestigten Gebiet und in dem Gebiet, in dem besondere Voraussetzungen für die Erwerbskrankheit gelten, von 22½ Millionen Mark. Bei der Krankenversicherung wird die für die Versicherungspflicht der Betriebsbeamten, Angestellten um, maßgebende Verdienstgrenze auf 9720000 M. festgesetzt. Dasselbe gilt für die hinsichtlich der Versicherungspflicht der Haushaltbetreibenden maßgebende Einkommensgrenze. Dementsprechend werden auch die Lohnstufen und Grundsätze erhöht. Diese Erhöhung tritt mit dem 18. Juni in Kraft. Im befestigten Gebiet wird die Versicherungspflicht auf 12150000 M. festgesetzt, gleichfalls ab 18. Juni.

Die Kreisauszehrung, Kreisommunalkassen und landrätsliche Verwaltung eines Kreises erfordert benötigte hohe Summen, die bei der fortwährenden Geldentwertung höchst gar nicht genau festgelegt werden können. Im neuen Stat des Landkreises Wiesbaden sind jetzt allein für die Bevölkerung des Kreisbeamten 52 Millionen Mark vorgesehen und 18½ Millionen Mark als Löhne und Reichsversicherungsbeiträge für die Angestellten. Über 20 Millionen Mark erfordert die Unterhaltung eines Personenenträfers einschließlich des Lohn des Fahrers. Für Druckzettel, Druckmaterialien und Lohn für den Drucker sind mindestens 4 Millionen Mark zu verausgaben. Die Witwen- und Weißelassenbeiträge sind mit 7 und die Altersgehaltsstellenbeiträge für die pensionsberechtigten Beamten mit 8 Millionen Mark eingestellt. Zu diesen großen Kosten kommen noch einige Kleinere, so daß für diesen Teil der allgemeinen Verwaltung des Kreises mit wenigstens 126 Millionen Mark zu rechnen ist.

16 Milliarden für Heizstoffe. 10 Milliarden Mark hat der Finanzminister der Deutschen Beamtengenossenschaftsbank zur Weitergabe an die angeschlossenen Genossenschaften und Vereine zwecks Beschaffung von Heizstoffen zur Verfügung gestellt. Bedacht werden freidürrende planmäßige unmittelbare Staatsbeamte, Volkschullehrer und Angehörige der Staatsverwaltung, sofern sie einen eigenen Haushalt haben. Für den Darlehenstreitgutsstempel Porto um sind 1500 M. zu zahlen. Das Darlehen ist in gleichen Teilen zu den Terminen der Gehaltsabzahlungen, spätestens bis zum 3. April 1924, zurückzuzahlen. Bei Zentralbeizungsabzügen erhalten Beamte der Bevölkerungsgruppe 1 bis 5 50 Zentner Rots, 6 bis 8 80 Zentner, 9 bis 12 100 Zentner und über 12 120 Zentner. Für Ölbeizung sind in den vier Gruppen vorgesehen 20, 30, 40 und 50 Zentner Bruttos.

Monatsbericht des städtischen Gesundheitsamts. (Die eingeklamerten Ziffern bedeuten die Zahlen des Vormonats.) Im Mai 1923 wurden in Wiesbaden lebend geboren 120 (126) Kinder; 54 (60) männlichen und 66 (66) weiblichen Geschlechts; obelich 103 (105), unebelich 17 (21). An angeborener Lebenschwäche starben 7 (1) männliche und 2 weibliche Kinder. Totgeburten fanden statt 5 (4) männlichen und 2 (6) weiblichen Geschlechts. Im Übrigen starben 66 (65) männliche und 57 (70) weibliche Personen, zusammen 123 (135), hierunter 7 (5) männliche und 2 (6) weibliche Ortsfremde. An Tuberkulose starben insgesamt 17 (20) Personen, an Lungenerkrankung 7 (12). Magen- und Darmkrankheit 2 (1). Krankheiten der Kreislauftorgane 31 (33). Krankheiten der Atmungsorgane 5 (7). Infektionen 0 (2) und an Krebs 16 (17).

Wohlfahrtsvorsiegerinnen. Für die staatliche Prüfung von Wohlfahrtsvorsiegerinnen ist jetzt die Soziale Frauenschule der Landwirtschaftsschule für die Provinz Pommern in Stettin sowie die Wohlfahrtsschule in Thale am Harz anerkannt worden. In der Zeit vom 1. November 1923 bis zum 31. Oktober 1924 werden Anträge auf Zulassung nur noch berücksichtigt, wenn die staatliche Anerkennung der Teilnahme an einem geeigneten sozialen Nachschulungslehrgang unter erfolgreicher Ableitung der anschließenden staatlichen Prüfung abhängig gemacht wird.

Aenderung der Postordnung. Die Postordnung ist soeben verschiedentlich geändert worden. Nachnahmestandorten sind jetzt bis zu 1 Million zulässig. Postkreditbriefe bis zu 2 Millionen. Für die Nachlieferung bereits erschienener Zeitungsnummern bei verlorengegangener Bestellung muß der Käufer 50 M. entrichten für das Schreiben, das an die Zeitungsvorlags-Postanstalt oder an den Verleger gerichtet wird. Verlagsstücke können jetzt unter denselben Bedingungen sowohl auf Antrag des Besitzers als auch des Verlegers übergeben werden. Für die Stundung von Geschenkbeträgen nimmt die Post monatlich 20 Pf. für jede volle oder angebrochene Mark, also 240 Prozent im Jahr; der Mindesttarif beträgt jetzt 50 M.

Die Zulassung zur ersten Prüfung. Zu unserer Notiz über die neuen Prüfungen der Kreisbeamten wird uns noch ergänzend mitgeteilt, daß in der Regel der Prüfling nur dann das Examen ablegen darf, wenn er vorher im Kom-

mmandanten beschäftigt war, und zwar, wer mit Volksbildung hat, nach 6 Jahren, mit Obersekundarschule nach 3 Jahren, Untersekundar nach 2 Jahren und Abiturienten nach 1 Jahr. Für Kriegsteilnehmer können die Frühen vorzüglich angemessen gefüllt werden.

Neue Kühlwagen der Reichsbahn. 300 Kühlwagen hat die Reichsbahn als erste betriebsreife bauen lassen und eingestellt, 180 für Seefahrt, 120 für Milch. Durch eingehende Versuche in der chemischen Verlustabteilung des Eisenbahnenkantons wurden als beste Isolationsstoffe Korallenplatten und Tortoiseumplattens ermittelt. Die ersten Körnerküche wurden von 5 Waggonbauanstalten ausgearbeitet, die ersten Versuchsauführungen von 2 Anstalten. Während der alte Wärmedurchwagen bei 10 Tonnen Ladegewicht 18 Tonnen wiegt, hat der neue Kühlwagen bei 21 Quadratmeter Bodenfläche und 15 Tonnen Ladegewicht 16 Tonnen Eigengewicht. Die Platten zur Isolation sind im Dach und in den Wänden 12 Zentimeter, im Fußboden 10 Zentimeter stark. Der Eisbrauch gewöhnlicher weißerstrichener Güterwagen verhält sich zu dem der alten Wärmedurchwagen und dem der neuen Kühlwagen wie 7:5:3. Seefische können jetzt zu allen Jahreszeiten auf jede Entfernung von der Nordsee innerhalb Deutschlands, Deutsch-Schweiz und der Schweiz befördert werden.

Eine Ermäßigung von Gerichtskosten im Gnadenweg hatte der Landtag von der Regierung in holden Fällen erbeten, wenn die Kosten in einem außärmlichen Maßverhältnis zu dem Wert des Gegenstandes stehen. Der Justizminister hat jetzt demgemäß die Amtsgerichte erlaubt, an ihn wegen der Herabsetzung der Gebühren im Gnadenweg zu berichten, wenn die Gerichtsgebühren den Wert des Gegenstandes übersteigen und die Einziehung des vollen Betrags aus Gründen, die in der Person des Schuldners liegen, eine ungewöhnliche Härte bedeutet. Von der Einsichtung soll dann vorläufig abgesehen werden. Die Berichte sind an den Landgerichtspräsidenten, in Berlin-Mitte an den Amtsgerichtspräsidenten zu richten, der sie weiterleitet oder ablehnt.

Der Mieterschauvertrag Wiesbaden, e. V., hält morgen Donnerstag, den 14. d. M., abends 8 Uhr, eine öffentliche Mieterversammlung ab mit der Tagesordnung: „Die neuen Forderungen der Hausbesitzer“ und „Das neue Mieterschauvertrag“.

### Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Am Sonntag, den 17. d. M., vormittags 11½ Uhr, gibt der Wandsbader und Louenthaler Wiesbaden unter Leitung seines Dirigenten Herrn Kammermusiker A. Wever ein Gastspiel im Kleinen Saal des Staatstheaters, in dem Prinzessin Sylva Haas als Solistin mitwirkt. Das Programm ist folgendes: 1. Opern-Auszüge aus „Rigoletto“, 2. Gesangsoratorium „Hil Haas“, 3. Phantasie aus „Nogelsbäder“ von Zeller, 4. Vorspiel-Paraphrase von Rossalda, 5. Gesangsspartag Prinzessin Haas, 6. Phantasie aus „Ercilla“ von Herold, 7. Phantasie aus „Marcha“ von Hafot. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. – Als letzte Erstaufführung vor der Sommerpause bereitet das Schauspiel „Der Wettlauf mit dem Schatten“ von Wilhelm u. Schatz vor.

Kurhaus. Das Mandolinen-Orchester-Konzert, das am Freitag dieser Woche, abends 8 Uhr, im kleinen Kurhausaal stattfindet, wird von der 1. Walzer Mandolinen-Gesellschaft (Dirigent Kol. Glädel) befehlt. Die Gesellschaft ist von den Wettreitern in den letzten Jahren mit ersten Preisen ausgezeichnet. – Das Kurhaus feiert am Samstag, den 16. Juni, im Zeichen eines Langwunderfestes, der 15-jährigen Regina Zeller. Sie ist ein Wiesbadener Kind und darf als neuer Stern im Kurkabinett angesehen werden. Obgleich kindlich anmutig, ist sie doch schon eine kleine Diva, die mit überwältigender Auskraft und Sicherheit ihr Programm tanzt. Das Wunderkind wird also in den verschiedensten Tänzen zeigen.

Teilnahme. In der fünften Wiederholung des lustigen Abends „Das das Apollo geb“'n, den Guido Jacoby morgen Donnerstag, abends 8½ Uhr, im Kasino, Friedrichstraße 22, gibt, wird der beliebte Künstler auch läufige Lieder aus den Operetten „Der lustige Kutscher“, „Der Prinz“ und „Sob“ ein Koch“ ein Köstlein geben“ bringen und zum erstenmal das „Reule“ mit der von Heinrich Stöcken komponierten Musik vorführen. Vorverkauf den ganzen Tag in den bekannten Verkaufsstellen. Abendkasse ab 14½ Uhr.

### Aus Provinz und Nachbarschaft.

#### Der Zeitungskreis in Mainz.

Mainz, 13. Juni. Der Zeitungskreis hat sich auf sämtliche Mainzer Zeitungen mit Ausnahme des sozialdemokratischen Blattes ausgedehnt.

Mainz, 12. Juni. Bei zwei der von der deutschen Polizei hier festgenommenen Mitglieder des „revolutionären Wissensausschusses“ wurden Waffen gefunden. Die deutsche Polizei macht infolgedessen die Bekämpfung wegen verbrecherischen Waffentragens dem französischen Militär-Polizeigebiet in Mainz zur Abteilung überleßern.

Frankfurt a. M., 12. Juni. Am hellen Mittag zwischen 1 und 2 Uhr drangen heute in der Königstraße 40 Einbrecher vom Keller aus durch eine Wand in das Schäßkloster des Schuhmacher-Ein- und Dienstgeschäfts ein und räubten aus ihm für ausländische 4 Millionen Mark Waren. Die Diebe entkamen unerkannt. Die Hausbewohner hatten wohl das Stampfen gehört, als die Einbrecher die Kellerwand durch-

wieder zusammen. Die Vorverhandlungen über den Bahnbau im Norden des Kreises kamen nicht von der Stelle; er stieß auf Widerstände, mit denen er auch nicht im Traume gerechnet hatte, und nun machte ihn auch noch Dorothee von neuem Sorge. Jede zweite Woche lud sie Rollers Kinder zu sich ein. Und dann kam immer abends ihr Vater und holte sie ab. Das ging nicht so weiter. Der Landrat sprach darüber mit seiner Frau, die das Verhalten Dorothees sonderbar fand.

Gefülsduselei wird es sein, Marie. Aber die Augen müssen Dorothee geöffnet werden, sonst steht sie auf einmal am Abgrund und wundert sich noch darüber.

„Ich hab' schon gelegentlich Andeutungen gemacht; vorwurfsvoll hat sie mich angesehen.“

„Da werd' ich ihr den Standpunkt entschieden klar machen! Ich sehe ganz davon ab, daß wir hier auf dem Präsentierteller sitzen und doppelt vorsichtig sein müssen.“

Dorothee hörte ihren Vater ruhig an. Als er geendet hatte, spielte ein überlegenes Lächeln um ihren Mund.

„Es hat keine Gefahr, Vater.“

„Sagst du heute — und glaubst es?“

„Richt nur heute! Sünd' und Schande wär' es ja, versuchte ich in eine Ehe einzubrechen, noch dazu, wenn die Frau schwer leidend ist. Machte mir ein Fremder solche Vorwürfe, würde ich mich schwer beleidigt fühlen.“

„Gar nicht im Zweifel war ich auch nur eine Minute, daß alles, was du an den Kindern tust, reinen Herzens geschieht. Aber dann kommt plötzlich ein Tag, an dem du die Hände ringst, nicht aus noch ein weist. Und das Ende? Du wirst wieder krank! Deine gute Mutter teilt meine Befürchtungen. Du mußt nicht glauben, es würde mir leicht, dir solche Vorhaltungen zu machen.“

Das überlegene Lächeln schwand noch immer nicht von Dorothees Lippen. „Ich bin meiner sicher! Um mich handelt es sich gar nicht — nur um ihn.“ (Fortf. I.)

(1. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

## Die drei Hälfchen.

Roman von Kurt Bodemer.

Lassen Sie die lieben Geschöpfe doch noch eine Stunde hier!“

Er willigte ein. Sie setzten sich beide mit Sibylle zu den Kindern. So lustig war man lange nicht im Hofeschen Hause gewesen; das Lachen schallte heraus bis ins Zimmer der leidenden Hausfrau. Die saß da mit gesalztenen Händen, Angst im Herzen. Und die Angst verdoppelte sich, als sie Dorothee mit Roller durch den Garten gehen sah. Das war kein Zusatz; wo waren die Kinder geblieben und Sibylle?

Roller hatte ihn aufgesondert zu diesem Spaziergang. Die Stunde galt es zu ruhen.

Sie werden genau Bescheid wissen, wie es um Ihre liebe Frau steht. Wird sich ihr Zustand denn allmählich bessern?

„Es ist nicht anzunehmen, daß sie ihre volle Bewegungsfreiheit wieder erhält.“

Auf jedes Wort kam es jetzt an; und das rechte zu finden, fiel schwer und war peinlich. Gewalt mußte sie sich antun, um zu sagen, was gesagt werden mußte.

Kranke sind seinfühlig. Ihre Frau sieht da den ganzen Tag, kann die Hände nicht rühren. Um so mehr macht sie sich Gedanken, die ein gesunder Mensch weit von sich abweisen würde.

Hans Roller ahnte, was kommen würde, wollte wissen, ob er das Richtige dachte. „Meine Frau trägt geduldig ihr hartes Los; ich möchte nicht, daß sie sich unnötig martiert. Hat sie Ihnen gegenüber gesagt?“

Sie antwortete ausweichend. Er ließ nicht nach.

„Gnädiges Fräulein, mit halben Andeutungen ist nichts getan. Wir wünschen doch beide meiner armen Tilde das Beste. Und gut Freunde sind wir doch auch. Und auf genug. Ehrlichkeit ist da die erste Voraussetzung, sonst beginnt man kein verartiges Gespräch.“

„Gut, Herr Roller! Geblagt hat Ihre Frau nicht. Zeiten hat es gegeben, in denen ich ihr nahe stand. Es scheint, sie wünscht die Zeit zurück; da gab ich ihr zu verstehen, daß sie auf mich zählen kann. Finden Sie das richtig?“

„Bon Herzen bin ich dankbar.“

Dorothee suchte nach Worten. Ihr Gesicht hatte sich leicht gerötet. Hans Roller sah sie an und blieb stehen. „Ich will Ihnen den peinlichen Anfang erleichtern. Meine Frau glaubt, ich könnte auf Abwege geraten.“

Hans Roller holte tief Atem. „Kranken darf man nichts übelnehmen. Ich möchte jedes Wort auf die Goldwaage legen und will doch offen sein. Verzeihen Sie, wenn ein Wort fällt.“

„In meinem Alter werde ich ein deutliches Wort hören können.“

„Ich bin ferngesund. Werde manchen Kampf zu bestehen haben. Ein leicht entzündbares Herz hab' ich auch. Sie sehen, ich kenne meine Schwächen. Mehr vermag ich heute nicht zu sagen. Bis jetzt hab' ich den Kampf

brachen, mache aber den Geschäftsteinerlei Bedeutung hat. — Die Polizei nahm zwei Schleifer, Hans Otto und Karl Herter, wegen Metalldiebstahl fest. Als sie bei beiden Haussuchung abhielt, fand sich in der Wohnung vollständig eingerichtete Schlosserwerkstätten mit Werkzeugen zur Verarbeitung der gestohlenen Sachen. Der Wert der beschlagnahmten Sachen geht hoch in die Millionen.

el. Hochzeit. 12. Juni. In einer der letzten Nächte wurden aus einer Lagerhalle am Bahnhof der Landesproduktionsgruppe Ludwig Strauß etwa 30 Zentner Getreide sowie eine Schleuderähre gestohlen. Die Diebe bedienten sich eines Kraftwagens. Auf die Ermittlung der Täter hat die behandelte Firma eine hohe Belohnung ausgesetzt. — Die heilige Hochzeit Christian Peters und Frau Katharina, geb. Höfeler, beginnen das Fest der albernen Hochzeit. — Für den Monat Juni ist der Preis für elektrischen Strom auf 2000 M. für die Kilowattstunde festgesetzt worden, das Wasser wird mit 600 M. pro Kubikmeter berechnet.

zu. Blasius, 12. Juni. Vor einiger Zeit bereits wurde in die Burg Wehrheim eingedrungen. Die damals gefühlten Silbergeräte konnten in Mainz beschlagnahmt werden. Nun wurde wiederum der Burg ein unerwünschter Besuch abgestellt. Dabei erbeuteten die Diebe einen Haarschmuck, eine Delikatesse, ferner folgende Eigentümer: ein Gemälde auf Holz, Abbildung des Ulrich im Kölner Dom, ein Bildnis des Erzbischofs Jakob von Tratz, Dr. Martin Luther im Reichstag zu Worms, Blasius in Jerusalem, Desfiliere beim Papst.

## Sport.

\* Fußball. Nach dem zugunsten Sonnenbergs entschiedenen Vorspiel in Döbeln weilt am Sonntag der B-Klassenmeister Jöhlein in Sonnenberg. Am Beginn des Spiels war eine Überlegenheit Jöhleins zu erkennen. Im Hinspiel um eine Klasse besser als Sonnenberg, verlor man doch vor dem Tor des neuerlichen Torchuk. In der 20. Minute geht Jöhlein durch 11 Meter (Vollmer) in Führung; dann ausgeglichenes Spiel. End der Partie hat Sonnenberg umgeholt zugunsten des Sturms. 10 Minuten lang dauert Sonnenberg, doch die Verteidigung mit Witzlich in der 18. Minute unbedingbar. Sonnenberg geht nun langsam zum ungewinnten Teil über. Die letzten 10 Minuten führt Jöhlein das Heft führen. In der 30. Minute fällt der Ausgleich durch 11 Meter. Mit dem Resultat 1:1 trennen sich die beiden Gegner. — Spieldienst "Borsigkof" 1920: Die 1. Jugendmannschaft errang bei den Jugendpokalwettkämpfen in Bierstadt den 1. Platz. Die 1. Mannschaft spielte in Rambach gegen die gleiche Mannschaft 0:0, 2. Mannschaft 1:1 und die 2. Jugend gegen Rambachs 1. Jugend 0:1. Am Dienstag, den 12. Juni, abends 168 Uhr, finden die Wettkämpfe um die Vereinsmeisterschaft statt, und zwar überhalb der Lahnstraße (Schleifstraße).

\* Turn- und Sportabzeichen. Am Sonntag fanden auf dem gut hergerichteten Sportplatz des Wiesbadener Schützenclubs 1911 unter reger Beteiligung vieler und auswärtiger Vereine die Prüfungen für das deutsche Turn- und Sportabzeichen statt. Fast 1000 Teilnehmer konnten die vorgeschriebenen Übungen erfüllen. Ein würdiger Abschluß der sportlichen Veranstaltung bildete die Verleihung des Ehrenzeichens an Herrn Willi Weimann, den rührigen technischen Vater des W.S.C. 11.

\* Um nächsten Sonntagnachmittag findet in Schleiden ein Ans- und Werbeschwimmen, verbunden mit einer Prüfung für das Turn- und Sportabzeichen, statt.

\* Sportwettbewerbe des Bundes deutscher Radfahrer-Vereine. Am Sonntag ging das 100-Kilometer-Gesamtpreisrennen bei herrlichem Wetter vor sich. Die Strecke ging von Dahn bis Kilometer 35 bei Rüdershausen und zurück, die Strecke mußte zweimal gefahren werden. Als Sieger ging W. Traubel vom Rad-Sportclub 07 Wiesbaden durchs Ziel in der Zeit von 3 Std. 15 Min. 20 Sek. und wurde somit Gewinner des Gau 9, bezeichnet als Sieger. Darauf folgten: H. Dientz, H. Wenzel (R.S.C. Wiesbaden 07), H. Born-Bodenhausen, R. Bindel (R.S.C. 07 Wiesbaden), W. Kunz-Naier, H. Schmidt (Bierstadt 1900), H. Junz (04 Wiesbaden), U. Killian (R.S.C. "Tempo" Sonnenberg) und Bindel (R.S.C. 07 Wiesbaden).

\* Ultramarathon (25 Kilometer): 1. H. Junz (Schwetzen 07 Wiesbaden), 47 Min. 14 Sek., 2. W. Diefenbach (R.S.C. 07 Wiesbaden), 3. H. Gossen-

heim.

\* Schachverein Wiesbaden. Am Sonntag, den 18. Juni, nachmittags 3½ Uhr, findet im Vereinslokal Friedrichstraße 9, 1. ein Simultanpiel des Herrn Dr. Waislisch an 15 Brettern statt. Gäste sind willkommen.

\* Reichstagswahl. Der Sperrfilm "Vorwärts" trug am Dienstagabend seine Vereinsmeisterschaft aus. Es wurden in Klasse A 2000 Meter, 1. W. Wülfert in 11,80 Min., 2. R. Domke, 3. R. Beck, 100 Meter: 1. H. Gessert 12 Sek., 2. W. Radu, 3. R. Gebauer. Klasse B (Jugendliche), 1500 Meter: 1. O. Schneider 5,13 Min., 2. G. Damm, 3. O. Schnabel, 100 Meter: 1. O. Schneider 13 Sek., 2. R. Kinsel, 3. H. Schmitz.

\* Turnfestes. Der Unterbezirkus hält sein diesjähriges Turnfest am 22. Juli in Wiesbaden ab. Der Turnverein Wiesbaden verbindet hiermit sein 50-jähriges Stiftungsfest. Beide Feste nehmen den 21. und 23. Juli in Anspruch.

## Neues aus aller Welt.

Hingangssturz auf dem Tempelhofer Feld. Aus Berlin wird gemeldet: Der Hingangsführer Sozius starb kurz vor Mittag am Dienstagvormittag auf dem Tempelhofer Feld mit einem Segelflugzeug ab. Der Pilot erlitt erbärmliche Verletzungen. Das geräumige Hingang ist ein Apparat, der mit Hilfe eines vorgerückten Kraftwagens auf einer Ebene aus in die Luft erhebt. Beim ersten Aufstieg war die Kuppelung zwischen dem Kraftwagen und dem Hingang noch nicht gelöst. Das Segelflugzeug geriet in eine horizontale Linie in einer Höhe, die der Flügler nicht zu parieren vermochte. Als nun der Kraftwagen weiter in Fahrt blieb, wurde der Apparat von der Verbindungsschiene heruntergeschossen. Der Flieger fiel hierbei unter dem Hingang zu liegen und wurde bestimmt zum Fliege getragen.

Wiederaufbau. Das Königswinter wird gemeldet: In den abgelegenen Waldorten des Siebengebirges treten in leichter Zeit die Wiederaufbau wieder zufrieden aus. Zoll auf Schrift und Tritt zeigt nun auf ihre Wiederaufbau. Aber auch die Fabrik, namentlich die Kartoffelfabrik, werden nach dem Wiederaufbau wieder in Fahrt blieben, wurde der Verbindungsstruktur heruntergeschossen. Der Flieger fiel hierbei unter dem Hingang zu liegen und wurde bestimmt zum Fliege getragen.

Wiederaufbau. Das Königswinter wird gemeldet: In den abgelegenen Waldorten des Siebengebirges treten in leichter Zeit die Wiederaufbau wieder zufrieden aus. Zoll auf Schrift und Tritt zeigt nun auf ihre Wiederaufbau. Aber auch die Fabrik, namentlich die Kartoffelfabrik, werden nach dem Wiederaufbau wieder in Fahrt blieben, wurde der Verbindungsstruktur heruntergeschossen. Der Flieger fiel hierbei unter dem Hingang zu liegen und wurde bestimmt zum Fliege getragen.

Luthers Antikes muss gestohlen. In der Marienbibliothek in Halle, in der tollpatschigen Dr. Martin Luthers aufbewahrt, verschwand in der letzten Zeit der deutsche Antikes aus Luther, der nur noch in einem Exemplar vorhanden war und aus dem Jahre 1540 stammt. Die Antikes kostete heute jetzt den Preis von 1000 Mark. Es ist ein höherer Beamter, der als Bibliophilie in allen Bibliotheken häufig zu sehen war. In seiner Wohnung und bei Verwandten in Altenburg wurden Untersuchungen vorgenommen. Dabei wurden noch zahlreiche Bücher, zum Teil Stille, die einen Wert von Dutzenden von Millionen haben, aus Lagerstätten gebracht. Die Antike ist noch nicht abgeschlossen.

Ein unheimliches Schicksal. Am Montag früh ging der Bergarbeiter Michael Weißbach wie alltäglich zur Schicht zum Eugeniushütte der Düsseldorf-Karlsruher Bergbaugesellschaft in Peterswald. Er bekam die Grubenkarte, schritt auf den Schachtgang ein und klappte sich, ohne daß irgend welche Zeichen der Erregung an ihm bemerkbar waren, mit dem Auto: "Gio, zwei, drei" in der 400 Meter tiefen Schacht, wo er als formale Masse aufgefunden wurde. Freunde hielten Weißbach als unheimliches Unfallbold, der seine Tat wohl im Delirium verübt hat.

Geschlossene Skelette. 30 Skelette wurden bei Grabungen an einer Grabstelle der Ede Cornishen- und Blomarstraße in 2 an 2 an gefunden. In dem Sandboden befand sich in jüngeren Zeiten die sogenannte Schelmenstraße, der Hinrichtungsplatz für Verbrecher und der Verbrennungspunkt für Huren. Außerdem wurden in der Baugruben zahlreiche alte deutsche und französische Münzen gefunden. Nicht einmal die Skelette waren von Tüchern über, am nächsten Morgen nach der Ausgründung waren sie geschlossen.

In drei Wochen zweimal überfallen. Das gutzeit von einer Gräfin Wiesbaden bewohnte Schloß in Steinen bei Kirchhessen wurde zweimal innerhalb drei Wochen von einer Räuberbande heimgesucht. Die Räuber, die Schlossmäuse trugen, überstießen die Gräfin im Schloß und traten in ihr. Hierauf überstießen sie die Gräfin im Schloßraum und zwingen sie unter Drohungen, ihre Schmuckstücke herauszugeben. Als sie eben im Bett lagen, um die Öffnung des Geldschrankes zu geben, wurden sie durch die Hölle eines nach Hause kommenden Schlossbewohners erschreckt und flohen. Die Räuber hatten wohl angenommen, daß die Gräfin eine sehr große vor lagern bei einer Versteigerung erzielbare Geldsumme im Schloß aufbewahrte.

Sitz des Kinders in den Zoo. In Wien hat sich am Donaukanalplatz eine schützende Familienattraktion abgespielt. Ein Chauffeur fuhr nachts eine Frau, die mit zwei Kindern im Alter von einem bis zu drei Jahren kam, am Donaukanalplatz in der Opernstadt zwischen der Verbliebungs-

badewanne stand und plötzlich mit den Kindern ins Wasser sprang. Wiederholte unternahmen nun beiden Eltern aus Bergungsversuche, jedoch ohne Erfolg.

Kornwagen in Frost und Schnee. Im Januar Normandie ist das Thermometer unter den Gefrierpunkt gefallen. In Villeneuve war starker Schneefall. Infolge der Witterung längst das Gutte an knapp zu werden und die Lage der Landwirtschaft ist gerade trübselig.

Grävurenrestaurierung in Berlin. Die berühmten Museumsägypten sind jetzt zum ersten Mal als künstlerische und archäologische Gesellschaften zum Empfang geöffnet worden. Der Papst empfing nämlich hier die Abgeordneten des Kongresses für Frauenkommunikation, der jetzt in Rom ist. Er besichtigte die Grävurenrestaurierung mit großer Begeisterung und lobte ihre Anstrengungen, das Recht der Frauen überall in der Welt zu größter Geltung zu bringen. Er erklärte jedoch, daß er von einem offiziellen Empfang der Kongregationsleiter absieben müsse, da ihr Programm, besonders was die Scheidung anbetrifft, doch zu sehr von den Anschauungen der Kirche abweiche.

Ein fauler Berichterstreiter. Bei einer Gerichtsverhandlung in Montreuil im Kanada hielt der Angeklagte Leo Rogers dem einstetenden Gerichtshof und dem Publikum eines Revolter vor und rief: "Hände hoch!" Der Beschuldigte wurde allgemein bestohlt und der Angklage entzog sich aus dem Gerichtssaal auf die Straße, wo er die Insassen eines Autos ebenfalls mit vergeblichem Revolter vertrieb und den Chauffeur zwang, ihn in schneller Fahrt aus der Stadt hinzufliehen. Auf der Landstraße ließ er das Auto fallen, wodurch das Revolter in den Weg und verschwand im Wald. Als der Chauffeur die Waffe sah, war es eine funktionslose Papp hergestellte Nachahmung, die Rogers in der Hand hergestellt hatte. — Nachdem der Gerichtshof sich von seinem ersten Schotzen erheitert hatte, erholte sich der Staatsanwalt und teilte freudlich mit, daß sich der Angeklagte beim nunmehrigen Auftakt nicht gemeldet habe und somit keine Verjährung.

Der erste weiße Gefangen. Wie aus Christiania gemeldet wird, daß die Sowjetregierung Frau Alexandra Kollontai zu ihrer bevorstehenden Besprechungen und Handelsbesprechungen in Christiania einzuladen. Frau Kollontai würde die erste Frau sein, die die Leitung einer sozialistischen Gesellschaft übertragen werden soll.

Eine türkische Stadt durch Feuer zerstört. Nach einer Pariser Meldung aus Konstantinopel ist die an Schwarzen Meer gelegene türkische Stadt Çilli durch Feuer vollkommen zerstört worden.

Eine neue Stadt in Syrien. Londoner Witter meldet aus Palästina, daß die syrische Regierung sich mit dem Plan beschäftigt, auf dem Ölberg des Golan eine neue Stadt zu gründen, die der Namen Gott bald Gott erhalten soll.

Eine türkische Soldatenkaserne in Amerika. Auf Ellis Island, der Einwandererinsel im Hafen von New York, wurde türkischer Soldat zur zwangsmäßigen Rücksendung nach Deutschland festgestellt, weil er sich ein Kind in Amerika hielt, dessen Vater ein amerikanischer Soldat ist. Als sich jedoch Major Barton und Frau von den Wäldern bemühten, empfohlen der Einwanderungskommission den Washingtoner Behörden die Entlassung. Da erschien plötzlich ein Soldat und bandet Roosen auf Ellis Island und entließ, er habe sich in Koblenz mit einem Mädchen mit Namen Sophie Breitbach verlobt; ob die gekaufte kleine Braut sei, wisse er nicht, er wolle sie aber auf jeden Fall heiraten, um ein Soldatenkind zu schaffen und die Tochter der amerikanischen Armee reizhaften.

Der großende Feuer. Der Feuer ist erneut in Tätigkeit getreten. Über einem Krater steht Feuer brennen und man hat festgestellt, daß die bisher fast geschlossene Öffnung am Boden des Kraters aufgebrochen ist, doch gewaltige glühende Asamassen heraustrühen.

## Handelsteil.

### Berliner Börse.

\* Berlin. 12. Juni. Am Devisenmarkt trat nachdem sich die Kurse am Vormittag verhältnismäßig wenig verändert hatten, bei der Festsetzung der amtlichen Kurse anscheinend infolge ungünstiger Beurteilung der politischen Lage verhältnismäßig starke Nachfrage ein, so daß Kurssteigerungen eintraten, die sich später, allerdings in kleinem Umfang, fortsetzten. Am Effektenmarkt war angesichts der zahlreich versammelten Händler stürmische Nachfrage nach allen Papieren. Es wurden nicht nur bedeutend über den gestrigen Schlusskursen liegende Kurse genannt, sondern auch zu diesen Kursen ziemlich lebhaft gehandelt.

### Frankfurter Börse.

\* Frankfurt a. M. 12. Juni. Die Geschäftstätigkeit am Devisen- und Notenmarkt zeigte bei bescheidenen Umsätzen unsichere Haltung. Die Preise neigten anfänglich zur Abschwächung. Der Dollar wurde im Vormittagsverkehr mit 81 500 bis 82 500 gehandelt und setzte an der Börse mit etwa 82 000 bis 82 775 ein. Auszahlung London wurde mit 372- bis 376 000 gehandelt. Der Effektenmarkt lag fest. Die in der zuständigen Börse gegen Schluß einsetzende Aufwärtsbewegung scheint sich weiter fortzusetzen und zu verschärfen. Insbesondere bestand lebhafte Nachfrage für Zuckeraktien, bei denen Heilbronner mit 53 000, Badische Waggonen 52 000 genannt wurden. Gesucht waren Frankenthaler und Stuttgart-Zuckerfabrik, die sich 2- bis 3000 Proz. höher stellten. Starke Bewegung zeigte sich für chemische Aktien. Man nannte u. a. Th. Goldschmidt 270 000, Rhenania 92- bis 94 000, Höchster 115- bis 120 000, Badische Anilin 130 000, Holzverkohlung 118- bis 120 000. Beste Stimmung bestand für Elektrische Lieferungen, 50 000 Geld, Licht und Kraft 120 000, A. E. G. 120 000. Kaliaktien, besonders Westergroen, gefragt. Für Banken bestand Interesse unter Bevorzugung von Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft. Man nannte ferner Buderus 340- bis 360 000, Weiß u. Freytag 45 000 Geld. Ruhig lagen Auslandserrenten. Zolltürken 145-, 150- bis 155 000. Von den amtlich nicht notierten Werten wurden Becker Stahl 125- bis 150 000, Becker Kohle 110-, 115- bis 125 000, Benz 102 000, Emilia 15 500 bis 16 000, Growag 5000 bis 5400, Hans Lloyd 26 000, A. I. lebhaft 160- bis 163 000, Ufa 41- bis 45 000 genannt.

### Berliner Devisenkurse.

W.T.B. Berlin, 12. Juni. Devisenhäuser für:

	11. Juni 1923	9. Juni 1923
Geld	816 000	817 050
Brief	284 250	285 710
Geld	44 1350	44 3850
Brief	292 600	293 260
Geld	46 7300	46 9700
Brief	134 000	135 400
Geld	102 600	104 800
Brief	121 300	122 500
Geld	212 850	214 350
Brief	224 000	225 600
Geld	225 400	226 000
Brief	234 000	236 100
Geld	273 000	282 500
Brief	373 400	382 000
Geld	373 422	384 037
Brief	385 963	385 963
Geld	809 2	840 39
Brief	516 200	518 000
Geld	516 200	514 600
Brief	144 650	145 650
Geld	121 150	121 060
Brief	394 01	395 99
Geld	807 50	812 50
Brief	116 20	116 80
Geld	244 350	255 250
Brief	117 2	117 8
Geld	887 50	902 50
Brief	972 50	977 50

Rumänien (Banknoten): über 500 Lei 475 Proz. unter 500 Lei 445 Proz.

### Banken und Geldmarkt.

\* Die dritte Ausgabe der preußischen Kaliwertanleihe überzeichnet. Die am Montag eröffnete Zeichnung auf die dritte Ausgabe der 5000 preußischen Kaliwertanleihe ergab schon am zweiten Zeichnungstage eine so starke Überzeichnung, daß sich die Banken veranlaßt sahen, die Zeichnung auf die dritte Ausgabe zu schließen. Jetzt noch eingeschlagene Zeichnungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

\* Westerwaldbank. E. G. m. b. H. in Hachenburg-Altenkirchen. Dem Geschäftsbericht für 19

**Bekanntmachung.**

An allen Wochentagen von 6½—9½ Uhr abends ausgenommen Montags u. Samstags werden Unterrichtskurse zur Erlernung der französischen Sprache in den Schulen der Luisenstraße und Bleichstraße abgehalten.

Außerdem finden unentgeltliche Kurse für Französisch an sämtlichen Tagen der Woche, nachmittags von 3—6 Uhr im Museum am Schlossplatz statt.

Neue Schüler können sich im Rathaus, 2. Stock, Zimmer 43a, jeden Wochentag von 10—11 Uhr vormittags u. 3—4 Uhr nachmittags, einschreiben lassen. Zweimal monatlich werden neue Kurse für Anfänger eingerichtet. F 281

Außerdem finden Mittwochs und Donnerstags von 7—9 Uhr abends Kurse zur Verwaltungskommission der französischen Ausländer in der Schule der Luisenstraße statt.

*Le Délégué de la H. C. I. T. R.  
Cercle de Wiesbaden-Ville.*

**Verdingung.**

Im Distrikt "Schiersteiner-Lach" sollen durch öffentliche Auszeichnung Verdienste werden:

1. die Tischlerarbeiten (überh. Schlagläden), Los 7 und 8 (5 Häuser).
2. die Türlarbeiten, Los 7 (2 Häuser) und Los 8 (3 Häuser).

Verdingungsunterlagen können durch die Arbeitsgemeinschaft S. D. A. "Schiersteiner-Lach", Friedrichstr. 39, gegen Barzahlung von 2000 M. für jedes Los bezogen werden.

Weiterselbst Angebote sind bis 1. 12. Juni 1923 für Tischlerarbeiten vormittags 11 Uhr, für Türlarbeiten um 10½ Uhr im Zentralbüro der genannten Arbeitsgemeinschaft einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der erschienenen Bieter. F 256

Wiesbaden, den 12. Juni 1923.  
Die Überleitung der Arbeitsgemeinschaft S. D. A. "Schiersteiner-Lach".

**Jagd-Verpachtung.**

Die Jagdnutzung des Jagdbesitzes Langenhain, Kreis Höchst am Main, mit 412 Hektar Feld und 518 Hektar Wald, soll am 15. Juni, nachmittags 2 Uhr, in dem biehaften Jagdhaus öffentlich meistbietet auf 6 Jahre vergeben werden.

Buchbedingungen liegen von heute ab in dem Bürgermeisteramt zur Einsicht offen.

Langenhain, den 7. Juni 1923. 287

Der Jagdvertreter: Cawels, Beigeordneter.

**Jagdverpachtung.**

Mittwoch den 20. d. M., norm. 11½ Uhr, werde ich auf dem Bürgermeisteramt hier die Jagdnutzung des biehaften gemeinschaftlichen Jagdbesitzes, bestehend aus rd. 270 ha Feld und rd. 610 ha Wald, öffentlich meistbietend vertrachten.

Die Bedingungen können wochentags, außer Mittwochs und Samstags, norm. von 10—12 Uhr, eingesehen werden. F 242

Weden, den 11. Juni 1923.

Der Jagdvertreter: Weißer, Bürgermeister.

# Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 14. Juni, vormittags 9½ Uhr erlangend, versteigere ich in meinem Versteigerungszimmer

## Walramstr. 19

20 alte saubere Betten mit Sprungrahmen u. Keil, 1 Fuß-Bett mit Einlagen, 1 weißes eis. Bett mit Matratze, 1 lackiertes Bett mit Einlagen, eins. Spülrahmen und Nachttische mit und ohne Marmoplatte, eine Kommode zweitür. Kleiderstange, 2 Sofas, ovale und 2 Tische, 1 großer fast neuer Schließkorb, eine alte Rollschuhwand, Staffelei, 3 Fenster, Martin mit Säulen, Vogelhöhle, Damen-Schreibtisch, eine Küchen-Einrichtung, Stiel, Treppenleiter, 1 Schinken Wein-Hüttentrappe mit Arbeit, 10 Einmachgläser und -krüge, Bartie Bierfässer, 3 Bräter, Zeller, Glas und Porzellan, 1 Gas-Dinnerpanier, 62 Meter neue Dant-Waldeleine, Körbchobel, Küchenglocken, Haush.- und Küchen-Geräte, verschiedene Dosen-Wölche, Schuhe, Hüten, Witze u. dergl. sowie 1 leichtes komplettes Bierdeckelkoffer (Einkänner) gegen Barzahlung

## Karl Jacob,

Auktionator und Taxater



Feinen  
Privat-  
Mittags- u.  
Abendtisch



sowie Speisen nach der Karte empfohlen

Max Christians, Küchenmeister,  
Rheinstraße 62.

Spitzkörke.

Mixturkörke.

## Weinkörke

spanischen und portugiesischen Ursprungs, in feinen und allerfeinsten Sorten, beziehen Sie am vorteilhaftesten nur bei Franz Schlegel, Korkenfabrik, Jahnstr. 8. Nur an Großverbraucher u. Wiederverkäufer.

Fächerkörke.

Spunde.

Elegante  
Damenkleider,  
Arnold, Wellritzstr. 11, nur 1. Et.  
Im Hause der Apotheke.  
Bitte genau auf Nr. 12 achten.

Blusen  
Röcke  
Waschkleider

Georg Mähn, G. m. b. H.

Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!

Georg Mähn, G. m. b. H.

Telephon Wiesbaden 2215.

## Benzin u. Zechen-Benzol

Benzin u. Zechen-Benzol hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

hat Sets und lager!  
Georg Mähn, G. m. b. H.  
Telephon Wiesbaden 2215.

Berater: Dr. Prax, Wiesbaden, Gernhoferstraße 36.

# Möbel zu kaufen gesucht

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen

und einzelne Stücke.

= Klaviere =

**Correzzola & Goldberg**

Kassenschränke.

Rheinstraße 61, Ecke Schwalbacher Straße.

## Ankauf — Verkauf

übernehme auch Ausstellung von Kunst- u. Antiquitäten und Schmuckgegenstände für Dekoration aller Art, auch japan., chines. und Orient- und Luxusgegenstände und Perser Teppiche.

Auf Wunsch komme nach auswärts.

Täglich geöffnet von 10—1 und 3—7 Uhr.

**Raumkunst, Langgasse 14**

Hausg. Schützenhofstraße 1, I., und Münchener Kunstgewerbehaus, Kochbrunnenplatz. (Inserat aufbewahren.)

## Wir kaufen stets zu höchsten Preisen **Brillanten**

Gold-, Silber-, Platin-  
Gegenstände jeder Art.

**Juwelen-Ankaufstelle Brigosi**

(handelsger. eingetr. Fachfirma) H. Klapholz  
Rheinstr. 56, Ecke Grafenstr.

Ich kaufe oder übernehme, in besonderen Fällen auch zum kommissionsweisen  
**Kunstgegenstände**  
jeder Art, auch Möbel und echte Teppiche, bei fachmännischer Beratung und  
unter strengster Verschwiegenheit.

**NATHAN HESS**

Gegründet 1844

Inhaber: Leopold Hess, amtlich beeldeter Sachverständiger

Wilhelmstraße 16.

## Herren- Stoffe

in allen Farben

zu den bekannt  
billigen Preisen!

Kein Laden!

Keine  
Betriebspesen!  
Kein Personal!

Auf Wunsch  
Zahlungs-  
erleichterung!

Arthur  
**Zagenzer**  
Inhaber  
**Adolfs-**  
**Allee 6.**

Seidene Lampenschirme  
werden schnell und billig  
angefertigt bei Wollschol,  
Römerberg 12, 3.

## Strickjacken Jumpers

Wolle und Seide,  
gestrickt und gehäkelt,  
bekannt billig.

28 I Michelsberg 28 I  
Bielefelder Wäschelager  
gegenüber Synagoge.

Stationäre

## Entstaubungsanlage

(Fahr. Schwarz Haupt, Köln). sofort ver-  
wendbar, elektr. Motor u. alles Zubehör.  
Eisenschienen, Dellsässer, Dellsannen, Korb-  
flaschen, Reichtüttchen, Federrolle, Gig-  
zu verkaufen.

**Uder, Wallstraße 21.**

Ausgetrocknetes  
**Frauenhaar**

kauf 1 kg M.R. 12000

G. Herzog, Webergasse 10

## Statt Karten!

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in  
so überaus reichem Maße zuteil gewordenen  
Ehrungen sagen hiermit herzlichen Dank

**Jos. Schwibinger und Frau.**

## 1 Chaiselongue

eine Binnbadewanne, fast  
neu. 1 Pendule-Uhr, ein  
Satz Billardbälle zu verl.  
Donnerstag d. 8—5 Uhr.  
Krauter,  
Seerobbenstraße 33.  
Werktüte.

## Zwei neue Herren-Gummi-Mäntel

mittlere und größere Figur (Muglanschnitt)  
preiswert zu verkaufen.  
**Blum, Luisenstraße 26, Gth. 1.**

## Ausstellung der

### "Grabdenkmal u. Friedhofs-Kunst

**Wiesbaden"**

Wiesbaden, Nicolaistraße 3  
Frankfurt a. M. Leipzig  
Dönhoffstraße 1 Schloßstraße 11

Wiesbaden, Nicolaistraße 3  
Bei freiem Eintritt geöffnet von 9—1, 3—6 Uhr

Gestern entschloß nach langem schweren  
Leiden mein lieber Mann, unser Vater,  
Bruder, Schwager und Onkel

**Herr Adolf Bäder**  
Tapezierermeister.  
im 55. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Maria Bäder und Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nach-  
mittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hin-  
scheiden meines lieben Mannes sage ich allen Freunden und  
Verwandten meinen herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank  
Herrn Pfarrer Ott für seine trostreichen Worte, der Direktion  
und den Beamten der Maschinenfabrik Wiesbaden, dem „Bund  
der technischen Angestellten Wiesbaden“ sowie dem Gesang-  
verein „Friede“ für den erhebenden Grabgesang.

**Martha Groß, Wwe.**

Herzinnigen Dank allen denen, welche unserem  
lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben,  
ebenso für die herzliche Anteilnahme und die Kranz-  
und Blumenspenden. Ganz besonderen Dank Herrn  
Dekan Veesenmeyer für die trostreichen Worte, der  
Direktion und den Angestellten der Firma Ed. Laurens  
für alles, was sie dem Verstorbenen zuteil werden  
ließen sowie dem Männergesang-Verein Cäcilia und  
Quartett-Verein für den erhebenden Gesang.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Elisabeth Michel, geb. Link.**

Wiesbaden, den 12. Juni 1923.

## Bon Privat

\* zu kaufen gesucht:

2 einzelne komplett Metallbetten, 2 weiße  
Spiegelschränke mit Einrichtung f. Wäsche,  
2 gut erhaltene Kommoden, 3—4 vol. Tische,  
3—4 Bettvorlagen, 3—4 Klubstühle (Ganteuil),  
in Leder oder Stoffen.

J. Martin, Philippssbergstr. 37, 2.

## Unkauf! Unkauf!

Herren- u. Damenkleider aller Art,  
Wertgegenstände, Wäsche, Schuhe,  
Pfandscheine, Hand- u. Reisetassen  
verkaufen Sie am besten bei  
Minsti, Hirschgraben 24.



Freitag, den 15. Juni 1923

8 Uhr, im kleinen Saale:

**Mandolinen-Orchester-Konzert**

ausgeführt von der

I. Mainzer Mandolinen-Gesellschaft von 1914

Dirigent: Herr Jos. Glückert

unter Mitwirkung von

Fr. Lore Braun (Lieder zur Laute)  
Mitglied des Mainzer Stadttheaters.  
Eintrittspreise: 6000, 5000, 4000, 2000 Mark.  
Garderobegehr 200 Mk. F315  
Städtische Kurverwaltung.**Wohltätigkeitskonzert**des  
**Wiesbadener  
Mandolinen-  
und Lautendhors**zugunsten des  
Wiederaufbaus des StaatstheatersSonntag  
den 17. Juni 1923, im Kleinen  
Haus (Residenztheater).  
Anfang 11½ vormittags. Maßige Preise.**Unter den Eichen**

Restaurant Ritter.

Donnerstag, den 14. Juni, ab 8 Uhr:

**Ball.**

Jazz-Band.

Die beliebte „Brunhilde“-Kapelle.

**Thalia**

Erstanführung!

**Auge um Auge**(Hassonhan, die Blume  
der Wüste).Eine Abenteuer - Ge-  
schichte im Stile Carl  
Mays in 7 Akten.In der Hauptrolle:  
Die große amerikan-  
Tragödin

Allan

Nazimova.

Ferner:

„Er“ beim  
Maharadscha.

Groteske in 1 Akt.

Anfang tagl. 3 Uhr.

**Boßbilder**werden schnell und billig  
angefertigt in der**Photo-Union**

Kirchgasse 70.

Inh.: S. Zelikowksi.

**Kinephon-Theater**

Taunusstr. 1, n. Kochbr.

**Der Silberkönig.**

II. Teil:

**Der Mann der Tat.**

Sensations - Film

in 5 Akten.

In den Hauptrollen:

Bruno Kastner,  
Hanns Reinwald,  
Wilhelm Diegelmann.**Das Halsband.**Drama in 5 Akten,  
nach dem gleichnam.  
Roman von Courths-  
Mahler mit W. Funck,  
Else Wesa, Olaf Stern.  
Anf. 4, Sonntags 3 Uhr.**Mertz-Passage**

SEEREISEN IM WELTVERKEHR

RHEINSCHIFFFAHRT • RUNDREISEHEFTE  
REISEBERATUNG • REISEFÜHRER  
BANKABTEILUNG • GEPAKKVERSICHERUNG

TELEPHON 6035 WIESBADEN TELEPHON 6035

Besichtigung unserer  
Ausstellung erbitten.**Gas-Spar-Kochapparate**  
**Kohlenherde - Sparherde**  
nur erstklassige Fabrikate.

empfehlen

259

**W. & E. Kirchhan**

10 Hochstättenstraße Wiesbaden Hochstättenstraße 10

Gegründet 1888.

Telephon 3141.

**Morgen - Tribüne** abends 8½ Uhr, im  
Casino, Friedrichstr. 22:  
Der stürmische Lacherfolg!  
4 mal vor ausverkauftem Hause!**Lass das Roulo geh'n!**

Der große lustige Abend, gegeben von

**Gustav Jacoby.**

## Das Lustigste vom Lustigen

→ Operetten — Chansons — Dialektgeschichten ←  
→ Schnurren — Scherze ←Karten zu Mk. 5000, 3000, 2000 im Zigarrenhaus Christmann (Residenztheater),  
Born u. Schottenfels, L. Engel, Wilhelmstr. 52, und an der Abendkasse ab 1½ Uhr.**Walhalla****Heute vorletzter Tag!**

Das Spiel der Königin:

**Ein Glas Wasser**mit  
Mady Christians  
Lucie Höflich  
Brausewetter  
und Bruno Decarli.**Kristall-Palast****Lichtspiele**

Schwalbacher Straße 51.

Nur noch bis Freitag!  
Der gewaltige Erfolg!

Auf vielseitigen Wunsch!

Ein Kulturbild aus dem Trecento in Bildern

**Herzog Ferrantes Ende.**

Sieben Kapitel von Paul Wegener.

Hauptdarsteller und Regie:

Paul Wegener  
(Der grausame Herzog).**Schie-Bo-Lie**

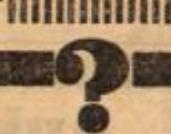
Lustspiel in 2 Akten.

In der Hauptrolle: Fritz Schulz.

Anfang 3½ Uhr. — Sonntags 3 Uhr.

**Leere Flaschen und Weinkisten**

kaufen zu höchsten Preisen

Adolf Drexel,  
Walkmühlestr. 2, Telephon 4332.**Wer**ist der neue  
Wiesbadener**Stern**am  
Filmhimmel**Kinder-  
wagen**beste Ausführung.  
Weyershäuser  
Rauenthaler Str. 14.**Staats-Theater**kleines Haus.  
Wiederaufbau-Abend:  
Donnerstag, 14. Juni,  
24. Vorstellung. Stammehalle:  
Der Widerspenstigen  
Zähmung.Ein Lustspiel in 15 Bildern von  
W. Shakespeare.Personen im Vorpiel:  
Ein Lord . . . Otto Wollmer

Christoph Schlae . . . Ach. Schön

Eine Witwe . . . Selma Rolle

Erster Jäger . . . Hans Beumel

Zweiter Jäger . . . E. Wegener

Ein Vogel . . . T. H. Jäck

Personen im Stil:

Baptiste . . . Paul Wiehne

Dionicio . . . Walter Zöll

Lucent . . . Carl Duben

Petruchio . . . Auguste Momms

Gremio . . . Gustav Schaud

Portentio . . . Gustav Albers

Tranio . . . Bernhard Hermann

Biondello . . . E. H. Jäck

Scrusio . . . Max Andrian

Gurtis . . . Hans Bernhard

Ranuccio . . . Herm. Krausnick

Balthasar . . . Emil Reuter

Silvius . . . Karl Zeller

Philipp . . . Hans Jahr

habenheit . . . E. Schreiber

Ein Weiglitz . . . Max Lehmann

Ein Schneider . . . Friedl. Ulrich

Ein Doppeltanz . . . H. Wenzel

Schubert . . . Bild 12 Uhr. Durch

Anfang 7.30, Ende nach 10 Uhr

Im Groß. Saale des Kurhauses  
Vorstellungssitzung für die B.D.  
u. E.-Abonnenten des Gr. Theaters

Die toten Augen.

Eine Bühnenstück in 1 ½  
von H. Esco und W. Henze  
Musik von E. Weber.

Drehspiel.

Der Hirt . . . Ludwig Hoffmann

Der Schiffer . . . Erich Weiß

Der Hirtenhabe . . . E. Schmidt

Handlung.

Melesius . . . H. Müller-Rudolph

Portia . . . Rudolf Galba, röm. Ritter . . . T. Jenzel

Artemio, Sforza, Müller-Kruse

Maria v. Magdalena . . . Billa Hahn

Rießpfer, Wunderbarz . . . G. Schatz

Rebecca . . . M. Sommer

Ruth . . . H. Müller . . . S. Schröder

Eduard . . . S. Schröder

Sarah . . . Frieder. Ulrich

Eine liebe Frau . . . Eva Wenzel

. . . T. Jenzel

. . . Herm. Krausnick

. . . Hans Zeller

. . . Deut. Wiegert

. . . G. Schatz

. . . Friedl. Ulrich

. . . Emil Schatz

. . . Prof. Mannhardt

Anfang 8, Ende etwa 9.30 Uhr

Rathaus-Konzerte

Donnerstag, 14. Juni.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurtheater.

Nachmittags 1 Uhr:

Leitung:

Kapellmeister H. Jäger.

1. Ouvertüre zu „Waldmäisters  
Braufärb“ von Gernheim.2. Slawischer Tanz von  
E. Hartmann.3. Wenn aus tausend Blüten  
köcheln, Lied von F. N. von4. Ouvertüre zu „Die vier  
Menschenhälften“ v. Lachner.

5. Dolce farniente v. Möhring.

6. Scènes pittoresques, Suite  
von J. Massenet.

Abends 8 Uhr:

1. Huldigung - Marsch von  
F. Lihot.2. Vorspiel zu „A basso porto“  
von N. Spinelli.3. Malaguena aus „Boabdil“  
von M. Mozzakowski.4. Andante religioso v. Kwast.  
Violino-Solo:

Konzertmeister R. Bergmann.

5. Ouvertüre zu „Rienzi“ von  
R. Wagner.6. Walzer aus „Der Rosen-  
kavalier“ von R. Strauss.7. Fantasie aus „Cavalleria  
rusticana“ von P. Mascagni.ausgetämmte Frauenhaare  
taufen stets zu höchsten Tagespreisen Friseur Ed.,  
Luxemburgplatz 5, Steiner, Herderstr. 18, Haarhzbld.  
Söbig, Helenestr. 2, 1. Korttg, Gr. Burgstr. 8, 3.Täglich 8-1 Uhr:  
**Simplicissimus**  
-Künstlerspiele  
Trocadero<br

Mittwoch, 13. Juni 1923.

# Wiesbadener Tagblatt.

Zweites Blatt. Nr. 135.

## Die Neuordnung der Strafgerichte.

Seit Jahren wird an einem neuen deutschen Strafgesetzbuch gearbeitet. Ein Entwurf liegt bereits der Reichsregierung zur Beschlussfassung vor. Daneben ist aber das Bedürfnis nach einer Neugestaltung der Strafgerichtsverfassung immer stärker hervorgetreten. Weite Kreise der Bevölkerung stehen, wie das Reichsjustizministerium in der Begründung seines Gesetzentwurzes zur Neuordnung der Staatsgerichte ausdrücklich feststellt, der Strafrechtspflege ablehnend gegenüber, und die Sprüche der Strafgerichte gelieben vielfach nicht mehr das Ansehen, dessen sie zu ihrer Wirkung bedürfen. Zur Abhilfe dieses Missstandes soll durch den neuen Entwurf, der soeben dem Reichstag vorgelegt worden ist, die Befreiung in noch weiterem Umfang als bis jetzt zur Mitwirkung bei der Rechtsfindung in Strafsachen herangezogen werden. Insbesondere handelt es sich darum, auch bei den Strafkammern, bei denen der Schwerpunkt der Strafrechtsverfassung liegt, eine Mitwirkung der Laien zu schaffen. Die bisherigen Strafkammerfachen sollen fünfzig von Gerichten abgetrennt werden, in denen neben Berufsrätern Schöffen sitzen. Diese Urteile sollen aber in Zukunft endgültig verhängt sein, und zwar soll auch das Berufungsgericht mit Schöffen bestehen. Dafür will man auf der anderen Seite die ausschließliche Beliebung der Schwurgerichte mit Laien abschaffen. Sie sollen ersetzt werden durch große Schöffengerichte, an denen drei Berufsräte und sechs Laienrichter zusammenwirken.

Die Herausziehung des Laienelements bei den bisherigen Strafkammern und die Ausdehnung der Befreiung auf diese wird die Kosten der Rechtsverfassung allerdings nicht unwe sentlich vermehren. Es wird deshalb der Versuch gemacht, auf anderen Gebieten Ersparnisse zu erzielen. Das geschieht teils durch die Umbildung der Schwurgerichtsverfassung, teils durch die Verkürzung der Strafmaßnahmen, die den Amtsrichter allein als Einzelrichter erledigt werden sollen. Außerdem soll der Amtsrichter, wenn die Staatsanwaltschaft es beantragt, bei Vergehen, bei Verbrechen des schweren Diebstahls und der Habsucht sowie bei Straftaten, die infolge des Rücksatzes zu Verbrechen werden, allein entscheiden, wenn keine schwere Strafe als Geldstrafe, Arrest, Haft, Festungshaft bis zu einem Jahr oder Gefängnis bis zu einem Jahr zu erwarten ist. Dadurch wird nicht nur eine Verbilligung der Rechtsverfassung, sondern auch eine Beschleunigung erreicht werden. Die Strafkammern werden teils einem kleinen Schöffengericht mit einem Berufsräte und zwei Schöffen, oder einem großen Schöffengericht mit drei Berufsräten und zwei Schöffen überwiesen werden. Dazu kommt dann das große Schöffengericht, das die bisherigen Schwurgerichtssachen behandelt und auch in Zukunft den Namen Schwurgericht beibehalten soll. Jedoch wird die Zuständigkeit der Schwurgerichte zugunsten der an die Stelle der Strafkammern tretenden großen Schöffengerichte eingeschränkt werden. Die Schwurgerichte sollen nur noch für die eigentlichen Kapitalverbrechen zuständig sein.

Unterstellt bleibt das Reichsgericht. Neben ihm wird es in Zukunft drei Gerichte erster Instanz geben: das Amtsgericht für Vergehen, die im Wege der öffentlichen Anklage verfolgt werden und für den größten Teil der Verbrechen, endlich das Schwurgericht für die Kapitalverbrechen.

Die Neuordnung der Strafgerichte kann naturgemäß nicht ohne Einfluss auf das Strafverfahren bleiben. Durch den Ausbau des Sühnerechts in Privatlagenfachen soll eine Entlastung der Gerichte und damit eine Verringerung der Kosten der Rechtsverfassung herbeigeführt werden.

Während in allen wesentlichen Fragen der Neuordnung

der Strafgerichte eine Übereinstimmung zwischen Reichsregierung und Reichsrat erreicht werden konnte, hat in gewissen finanziellen Fragen der Reichsrat Bedenken geäußert, denen die Reichsregierung nicht zutreffen kann. Nach § 440 der Reichsabgabenordnung fallen gerichtlich erfaßte Geldstrafen dem Reich zu. Die Länder empfinden dies als eine Beeinträchtigung ihrer Justizhobheit. Der Reichsrat hat darum beschlossen, den § 440 der Reichsabgabenordnung zu streichen. Dem widerspricht die Reichsregierung aus finanziellen Gründen. Der Reichstag wird zwischen dem Standpunkt des Reichsrats und der Reichsregierung wählen müssen!

## Ein neuer Zankapfel zwischen Amerika und England.

Das Komitee für auswärtige Angelegenheiten im Kongress in Washington nahm natürlich die Berichte von 22 Sachverständigen über die Verbreitung des Opiumgenusses in den Vereinigten Staaten entgegen. Unter den Sachverständigen befanden sich Vertreter des Konsulandes, des Erziehungsministeriums, der Sicherheitsbehörden, der Gefängnisverwaltung, der Heilsarmee, der inneren Mission, der privaten Wohlfahrtspflege usw. Es galt Material für eine Resolution zu gewinnen, durch die die Washingtoner Regierung veranlaßt werden soll, von Großbritannien, Berlin und der Türkei Maßnahmen zur Einschränkung der Opiumerzeugung auf das für den medizinischen Weltbedarf ausreichende Maß zu fordern. Die Sachverständigen kamen darin überein, daß es ein anderes Mittel der zunehmenden Ausbreitung des Opiumlusters in Amerika Herr zu werden nicht gebe.

Schon vor einiger Zeit hatte das Gesundheitsamt in Washington feststellen müssen, daß sich das „trockene“ Amerika in aller Stille in das opiumfüllte Land der Welt verwandelt habe. Das Volk der Vereinigten Staaten, das angeblich fast aufgegeben hat, zu trinken, verbraucht dafür im Jahre 1921 pro Kopf 36 Gramm Opium. In Frankreich wurden in der gleichen Zeit nur 1. in Deutschland 2. in Italien 1 Gramm pro Kopf der Bevölkerung konsumiert. Die Ausdehnung der Landsgrenzen gegen Kanada und Mexiko spottet jeden Verdachts, das Einflussgebiet des Opiums in die Unionstaaten zu verdoppeln und die strengsten Maßnahmen der amerikanischen Behörden erweisen sich als unwirksam im Kampf gegen die Handlung des verbotenen Absatzes. Das lebhafte Interesse der Verkäufer an der Ausbreitung des nichtmedizinischen Verbrauchs ist ja auch nur zu begreiflich, wenn man bedenkt, daß die bei Operationen und anderen Gelegenheiten von Ärzten angewandte Morphinumme nur ein Achtel, ein Sechstel, ein Viertel oder höchstens die Hälfte eines Gramms beträgt, während gewohnheitsmäßige Opiumraucher täglich Dosen von 15, 30, 60, ja, wie in der Klinik auf North-Brother-Island festgestellt wurde, bis zu 125 Gramm verbrauchen.

Außerdem wird der Weltmarkt an Opium ganz überwiegend durch die Ausfuhr aus British-Indien gedeckt. Dort ist die Opiumerzeugung Staatsmonopol und der Anbau von Mohn wird zugunsten des Staatsjades mit allen Mitteln gefördert. Einmal möglicherweise findet in Kalifornien eine öffentliche Auktion statt, auf der die britisch-indische Regierung das zur Ausfuhr bestimmte Opium in Räumen an den Weltmarktsetzern verkaufen. So geht das Gift in private Hände über, um nach Europa oder Amerika oder sonstwohin verschifft, dort größtenteils in Morphin oder andere Alkalioide verarbeitet und in aller Welt verbreitet zu werden. Man hat ausgerechnet, daß jährlich etwa 3 Tonnen Opium reichlich genügen würden, um den gesamten medizinischen Weltbedarf für Opium und seine Alkalioide zu decken. In Kal-

futta wurden jedoch im Jahre 1921 allein 740 Tonnen Opium für den Export verkauft. Da die Einfuhr nach China jahrelang zurückging — sie bat sich erst in den letzten Jahren wieder gehoben — führte und fand die britisch-indische Regierung reichlich Erfolg durch Erschließung neuer Absatzmärkte in den Ländern des europäisch-amerikanischen Kulturreiches, vor allem, wie gesagt, in der nordamerikanischen Union.

Die maßgebenden Kreise in den Vereinigten Staaten scheinen nun eine Weltpropaganda für die Einschränkung der Opiumerzeugung in Indien, Berlin und der Türkei, auf das für den medizinischen Bedarf erforderliche Maß einzufallen zu wollen. Amerikanische Blätter betonen, daß britisch-indische Überproduktion am Opium für das Volk der Vereinigten Staaten ein schlimmeres Argernis bedeutet als es die frühere bedrückte Lage der Frei war, durch deren verhängte Bevölkerung auf Grund der bewilligten Autonomie der Engländer das einzige Hindernis für eine dauernde Verbündigung mit dem Yankeeum hinweggeräumt zu haben hofften. Es ist aber kaum anzunehmen, daß sich John Bull als töba erweisen könnte, sein Opiumgeschäft auf dem Alter der amerikanischen Freundschaft zu opfern, um so weniger, als seine ganze Herrschaft in Indien darüber in die Brüche geben fornt.

## Das Ergebnis der Landtagswahlen in Oldenburg.

Oldenburg, 12. Juni. Vorgestern fanden in den Landesteilen Oldenburg und Friesland die Wahlen zum Landtag für den Kreiswahlbezirk Oldenburg statt. Bis 10 Uhr abends waren im Landesteil Oldenburg Stimmen abzugeben für die Demokraten 30 000 (bei der letzten Wahl 27 000), Deutsche Volkspartei 27 000 (40 000), Zentrum 27 000 (39 000), Deutschnationale 7862 (2773), Sozialdemokraten 36 000 (51 000), Unabhängige 2378 (0). Kommunisten 9000 (2666). Das Resultat ist die Sicherung der alten Koalition und eine Niederlage der Parteien der Rechten, die mit dem sicheren Sturz Tanzen gerechnet hatten.

## Deutsch-griechische Beziehungen.

Berlin, 13. Juni. In der Versammlung der Deutsch-Griechischen Gesellschaft, Ortsgruppe Berlin, die im Gebäude der Berliner Universität stattfand, hielt Prof. Siebert in Anwesenheit des griechischen Gesandten, Herrn G. Canelloupolos, vor einer zahlreichen Zuhörerschaft u. a. Mitgliedern des deutschen Auswärtigen Amtes, deutsche, griechische und italienische Professoren, darunter die Namen berühmter Gelehrter einen höchst interessanten zweistündigen Vortrag über die Industrie in Griechenland, mit Abbildungen der bedeutendsten griechischen industriellen Unternehmungen. Von der Universität begab sich die Versammlung in das „Hotel Heidelberg“, wo der griechische Gesandte in überaus gemütlichem Beisein die bedeutendsten Arbeiten deutscher Forsther auf dem Gebiet des Hellenismus durch eine Ansprache hervorhob und sich der Hoffnung hingab, daß sie auch an der Auflösung der Welt über das moderne Griechenland ihren Anteil haben würden.

## Die internationale Eisenbahnonkonferenz beendet.

Bern, 10. Juni. Nach der 20. Plenarsitzung versammelten sich die Vertreter auf der internationalen Eisenbahnonkonferenz am 9. Juni zu einer feierlichen Schlussfeier. Die Delegierten aller Länder, welche an dieser Konferenz teilnahmen, unterzeichneten einen Entwurf zu einem Übereinkommen über den Personen- und Güterverkehr und einen solchen zu einem Übereinkommen über den Eisenbahnverkehr. Der Vorsitzende Dr. Herold hielt eine Abschiedsrede, in der er die anwesenden Delegierten zur Beendigung der umfangreichen Arbeiten beglückwünschte.

# Rheinische Kartonagen- und Faltschachtelfabrik

Wiesbaden

Walkmühle

290

## Schachfreunden

ist Gelegenheit geboten, täglich ab 3 Uhr im Klublokal, Luisenstraße 6 zu spielen.

Interessenten werden gebeten, sich an der Gründung eines Schachklubs zu beteiligen. (Liste liegt auf.)

## G. KNEIPP

Dentist

Behandlung von Zahnerkrankheiten  
Zahnarzts, Kronen- und Brückenarbeiten  
Zahntechnik, Röntgen-Laboratorium.  
Sprechstunden 9—1 und 3—5.

Verzogen nach

Schwalbacher Straße 46 (Alleeseite)  
Wiesbaden.

## Schutz gegen Einbruch u. Feuer!

### Sicherheits-Alarm-Anlagen

eigener Systeme führt aus als Spezialität

F. Dofflein, Installationswerk,  
Friedrichstraße 53. 335

## Größerer Posten Damast-Bezüge

(zu detail &amp; en gros) abzugeben

Neumann, Am Römerstor 7, 1.

DER KLEINE  
  
Personenwagen  
Lieferwagen  
  
IND-CAR  
  
DER GROSSE ERFOLG  
LINDCAR-AUTO-AKT-GES-BERLIN-W.-B.-MOHRENSTR. 64

Einen  
3-Sitzer-Personenwagen  
sofort ab Lager Wiesbaden lieferbar durch die  
AUTO-UNION, G. m. b. H.,  
Wiesbaden, Schlichterstraße 6.

Schwester Hertha Neuhaus  
Hebamme  
von der Reise zurück.

!Aga-Automobile!  
rassige Gebrauchswagen, sofort lieferbar  
Ing. Pfeil, Wiesbaden, Friedrichstr. 44.



Erdal  
Marke Roffrosch — Schuhpasta  
Werner & Mertz A.-G. Mainz

## Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Für Hotelbüro

**Sekretärin**

mögl. auch mit Führung der Kundenbücher usw. vertraut, per sofort oder später gesucht. Gef. Off. u. T. 933 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

3 tüchtige

Verkäuferinnen

der Kolonialwaren- und Konfektions-Branche sofort gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften und Lebenslaufen unter S. 933 an den Tagbl.-Verlag.

**Webermädchen**

Schuhverkäuferin gesucht

Neugasse 22.

**Lehrmädchen**

event. Französisch sprech. per sofort anerkannt. Vorstellung

Papierhaus

**Jean du Val**

Bismarckring 9.

Gewerbliches Personal

**Modes.**

Tüchtige erste und zweite Zuarbeiterinnen sofort gesucht.

Vda. Bendheim.

Webergasse 12.

**Buz!**

Lehrmädchen

für Atelier u. Verkauf per sofort gesucht.

Soh. Fried.

Kirchgasse 50/52.

**Schneiderin**

für Kinderkleidchen (Alter 2 J.) aus dem Hause gef. Off. u. T. 937 Tagbl.-Bl.

**Perfekte Schneiderin**

ins Haus gel. Heinrich.

Wilhelmsstraße 42.

**Hausschneiderin**

mit gut. Referenzen gef. Off. im Tagbl.-Bl.

**Junges Mädchen**

des nähen kann, zu letzter Arbeit gesucht.

W. Kirchholz.

Kleine Langgasse 1.

**Perfekte Haustfrau**

w. auch etwas königert. für 2 Tage in der Woche gesucht. Schubert, Selenenstraße 12. Wdh. 1.

**Tücht. Friseuse**

sofort gesucht.

Coiffeur Holl.

Langgasse 11. 1.

**Frauen u. Mädchen**

für Trinkhallen ael.

Karl Hoch.

Dorheimer Str. 109.

**Ordentliches Mädchen**

nicht zu jung, zum Serv. und Hilfe im Haushalt gesucht.

Restaur. „Grundmühle.“

Biebrich.

Dorheimer Straße 69.

**Hauspersonal**

Erstahres

**Kinderfräulein**

zu 2 Kindern ael. Zeitgenöss. Gehalt. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Einfaches jungen

**Mädchen**

nicht unter 17 Jahren u. aus guter Familie, lebt kinderlich, zu lächrigem Jungen zu sofort oder später gesucht.

Kiehl. Adolshöhe.

Gottlieb-Kinkelstraße 2.

**Schulmädchen**

von nur guten Eltern, fröhlich, u. energisch, für häbr. Jungen z. Gaststätte g. 1-7 Uhr gesucht.

Adresse im Tagbl.-Bl.

**Tüchtige Rödin**

gesucht. Bismarckplatz 5.

Soh. innen Mädchen

findet unentgegnet.

**Rödlerstelle**

vorm. 8-1 Uhr. Off. u. T. 938 an den Tagbl.-Bl.

**Rödin**

zum alsbaldigen Eintritt bei böhem Lohn gesucht. Frau Dr. Arnold

Barstraße 30.

zu sprechen nachmittags ab 1 Uhr.

**Weinst. finderl.**

Frau zur Führung der Küche, mit etwas Hausarbeit in fl. Villenhausbaut gegen hoher Entgelt, desto Verdienst und schön. Zim. gesucht. Angebote unter M. 937 an den Tagbl.-Verlag.

Einliches älteres

**Mädchen**

zur vollständigen Hütte des Haushalts gesucht. Hoher Lohn. Schuhreparat. frei. heut. Schwabacher Straße 19.

**Nicht. Weimarmädchen**

zur Hütte eines kinderlos. Haushalt sofort gesucht.

E. Heinrich.

Wilhelmsstraße 42.

**Tücht. Mädch.**

gesucht bei Dr. Dercum.

Hildastraße 5.

**Küchenmädchen**

gesucht.

Hotel Reichspost.

**Hausmädchen**

zu Ausland. (Griechen)

gesucht. Käb. Herbergstraße 10.

**Mädchen**

bei augem. Lohn gesucht

Neugasse 22. 1.

Aelteres ehrliches

**Mädchen**

oder Frau in kleinen

Haushalt gesucht; etwas

Nähn. erwünscht. Sauer,

Bierstadter Höhe. Hainer-

straße 1. ameite Straße

der Wartestraße.

**Ein junges Mädchen**

für fl. Haushalt gesucht

Langgasse 54. 1.

**Brav. will. Haussmädchen**

zu eins. Dame gesucht.

Botsstellen, wenn mög.

vorm. Goebel. Emler-

Straße 7. 1.

**Gewerbliches Personal****Rüchenmädchen.**

für Hertzschaffhaus neb.

Rödin gesucht. Kann

Kochen erlernen. Guter

Lohn. Hausleidet ge-

stellt. Offerten u. T. 938

an den Tagbl.-Bl.

**Jugend. Lehrling**

für m. Mediz. Drogerie b.

lof. Versorgung gesucht.

Med. Drog. Graef. Nach.

Webergasse 39.

**Lehring**

für eine aussel. bei beispiel.

Ansprüchen wie Drogenre-

seuch. Off. mit Gehalt-

an. 9. 949 T. Berl.

**Lehring**

einen gew. arbeitsfreud.

Herren ab. 20 u. 30 J.

mit guten Umgangsform.

Kenntnisse der A. B. O.

verlangt. Offerten unter

T. 938 an den Tagbl.-Bl.

**Lehrmädchen**

für kleine Dienstleist.

gesucht.

Konditorei Grün.

Mainz, Gaustraße 61.

**Jug. Hotelkellner**

im Alter von 19-23 J.

der sofort gesucht.

Hotel Reichspost.

**Solid. kinderloses**

Zimmer

**Lehrmädchen**

weilnes servieren kann.

Gehalt 60-85 000 M. u.

erstl. Versiegung. Vor-

auzeichen von 10-12 u.

2-3 Uhr.

**Sonneberg.**

Wiesbadener Straße 86.

**Gesucht**

d. neutralen Ausländern

lauheres

**Lehrmädchen**

welches servieren kann.

Gehalt 60-85 000 M. u.

erstl. Versiegung. Vor-

auzeichen von 10-12 u.

2-3 Uhr.

**Sonneberg.**

Wiesbadener Straße 86.

**Gesucht**

junge junges Mädchen

für leichte Hausarbeit

tagsüber oder eens für

sofort. Guter Lohn.

Bedar.

Rheinstraße 107. 3. Stock.

**Besseres Mädchen**

ob. einf. Fräulein von

morgens 8-9 Uhr in fl.

Haushalt gesucht. Wuß.

Schöne Auszahl 32.

**Mädchen**

od. unabh. Frau für

Hausarbeit u. Laden-

diensten bei gut. Besitz.

u. hoher Bezahl. für

den ganzen Tag gel.

Vorausstell. nur nach

mittags. Vor. zu ertr.

im Tagbl.-Berl. Dz.

**Lehring**

für Maler- u. Anstreicher-

Gehalt sucht

A. Moos.

L. Friedrich-Ring 22. 2.

**Wächter**

gegen gute Besalzung Is-

sert gesucht.

Wach. u. Schlichtheit.

Coulisstraße 1.

**Stellen-Gesuche**

**Möbliertes Zimmer**

von jungem Mann im Westenbietel gef. Off. mit Preis u. K. 937 an den Tagbl.-Verlag.

Einfach möbl. Zimmer oder laubere Mansarde von älterem Kaufmann in sicherer Stellung auf 1. Juli gefügt. Offerten u. K. 937 Tagbl.-Verlag.

**Junger Mann**

sucht möbl. Zimmer, mit separatem Eingang begehbar. Zentrum der Stadt. Räh. mit Preisangabe unter K. 938 an den Tagbl.-Verlag.

**Junger Franzose**

sucht schönes möbliertes Zimmer f. dauernd. Off. u. K. 938 an Tagbl.-Verlag. Anstand junger Mann sucht sofort möbl. Zimmer. Offerten unter K. 937 an den Tagbl.-Verlag.

**Möbl. Zimmer**

in gutem Hause vom Kaufmann sofort gesucht. Offerten unter K. 938 an den Tagbl.-Verlag.

**Berufstätige Dame**

sucht gut möbl. Zimmer. Offerten unter K. 938 an den Tagbl.-Verlag.

**Welcher Villenbesitzer**

würde einem hiesigen selbständigen Tapetierer u. Dekorateur 1-2 Zimmer (leer), Frontspalte, vermieten? Off. und K. 939 an den Tagbl.-Verl.

**Holländer sucht**

per 1. Juli in der Nähe Wilhelmstraße drei Schlafzimmer, Speisezimmer und Küche oder Küchenbenutzung,

Partie oder 1. Stock, gegen gute Bezahlung. Offerten erh. unter D. 934 an den Tagbl.-Verlag.

Schöpflöffl. franz. Dame mit erwachsenem Sohn suchen f. mehrere Monate Lehr am möbl. Wohnungshaus aus: 2 eins. Salons, Salon, Essr., K.-Bett, Wäscheraum, evtl. Bad. Besahlte hohen Preis. Gartenbenutz. erwünscht. Offerten u. K. 938 Tagbl.-Verl.

Junger Herr sucht gut möbl. völlig ungestörtes Zimmer mit separatem Eingang.

Offerten unter K. 938 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu vertauschen****Tausche**

meine Frontfr. Wohnung, Küche, großes Zimmer, sonnige Veranda, Elektro-Gas, gesehen 3-4-Zimmer-Wohnung, Wob. Abstand 1-2 Million. Offerten u. K. 937 an den Tagbl.-Verlag.

Villa Weitew. Sonnenb. 2-3. M. W. zu verkaufen. Räh. 2-3 bei Schreiner.

Hausmeisterstelle

mit 1. Bim. u. Küche geg. and. 1-2. S. W. zu verkaufen.

Off. und K. 938 an den Tagbl.-Verlag.

**Geldverleih****Kapitalien-Geschäfte**

Zu leihen gesucht 4% Rill. von Selbstgeber gegen hohe Zinsen und Sicherheit des Möbelns. Offerten unter K. 938 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsfrau

sucht iof. 1-2 Mill. für Zeitung zu leihen. Hohe Sicherheit u. Berechnung. Off. u. K. 940 Tagbl.-Verl.

Junger Deutscher sucht 1-2 leere Zimmer (einf. Frontspalte), mögl. Emser oder Wallmühlstrasse (oder Nähe). Off. u. K. 937 Tagbl.-Verlag.

Einfach möbl. Zimmer oder laubere Mansarde von älterem Kaufmann in sicherer Stellung auf 1. Juli gefügt. Offerten u. K. 937 Tagbl.-Verlag.

**Mansarde**

gegen etwas Hausarbeit.

Off. u. K. 937 Tagbl.-Verlag.

**Junger Mann**

sucht möbl. Zimmer, mit separatem Eingang begehbar. Zentrum der Stadt. Räh. mit Preisangabe unter K. 938 an den Tagbl.-Verlag.

**Junger Franzose**

sucht schönes möbliertes Zimmer f. dauernd. Off. u. K. 938 an Tagbl.-Verlag.

**Anstand junger Mann**

sucht sofort möbl. Zimmer. Offerten unter K. 937 an den Tagbl.-Verlag.

**Berufstätige Dame**

sucht gut möbl. Zimmer. Offerten unter K. 938 an den Tagbl.-Verlag.

**Möbl. Zimmer**

in gutem Hause vom Kaufmann sofort gesucht. Offerten unter K. 938 an den Tagbl.-Verlag.

**Berufstätige Dame**

sucht gut möbl. Zimmer. Offerten unter K. 938 an den Tagbl.-Verlag.

**Werkstatt**

zu mieten gesucht.

Hillenbrand. Weitendittrasse 1. 2. Stock.

**Mansarde**

zum Unterstellen von Möbeln im Südweltbietel der Stadt gesucht.

Off. u. K. 940 Tagbl.-Verl.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**

gegen Abfindung gesucht. Offerten unter K. 939 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen zu verkaufen**</p

Russ. Bücher  
und  
Kunstwerke  
zu kaufen gesucht. „Anda“. Tannenstr. 49. Tel. 1.

Kristall  
für Speisezimmer zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 928 an den Tagbl.-Verlag.

Persianer-Jade  
zu kaufen gesucht. Meyer, Rüdesheimer Str. 24. 1.

1 moderner Anzug  
(Gr. 48), 1 Smoking-Rod.  
(Gr. 48), Stiefel (Gr. 42). mod. Hut (53). sow. eine Tasche. Vertreter. Off. mit Preis unter E. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Anzug  
für große Statur, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Rocklänge ca. 78. Brustweite ca. 100. Hose, Schritt ca. 82, dergleich. Schuhe (Gr. 45). Offerten unter Nr. 937 an den Tagbl.-Verlag oder zu ertragen im Tagbl.-Verlag. Ew.

Kriegsbeleidigter sucht getrag. Anzug auch eine Hose zu kaufen. Off. u. Nr. 937 Tagbl.-Vl. Jungfrau-Anzug, große Figur, gut erhalten, sowie Wölfe u. Blumen für Mädchen zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 936 an den Tagbl.-Verlag.

Kleider, Wäsche, Möbel, Deckbetten, Aufstellsachen, Metall- u. Zinngegenstände usw. kauft zu d. höchsten Tagespreis D. Sipper, Riehlstr. 11. Tel. 4878

Wäsche, Kleider, Schuhe und kostbare Gegenstände werden zu hohen Preisen angekauft. Berlmann, Hochstättenstraße 18.

**RAT UND TAT!**  
DENJENIGEN, WELCHE DIE NOT DER ZEIT ZWINGT, IHREN

**PERSER-TEPPICH**

ZU VERKAUFEN, BIETE ICH GELEGENHEIT, EINEN DEM WIRKLICHEN WERTE ENTSPRECH. PREIS ZU ERZIELEN.

**MIZRAHI**  
KIRCHGASSE 27, 1. ET.  
Bettbezüge, guterhalten, weiß, von Privat zu kaufen gesucht. Rudolf, Schachstr. 4, Part.

**Perserteppich**  
u. Brüder von Privat zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3. 7611 an den Tagbl.-Verlag. F97

**Piano**  
zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter Nr. 938 an den Tagbl.-Verlag.

**Piano**  
zu kaufen gesucht. Off. an H. Schock, Jahnstr. 341. Tel. 2993

Helles Eichen-Schlafzim. zu kaufen gesucht von Privat. Offerten unter Nr. 931 an den Tagbl.-Vl. Gebrauchte Apfelweinfelter

mit Mühle u. Blüten zu kaufen gesucht. A. Mayer, Biebrich a. Rh., Gaithaus zum deutschen Haus. Mainzer Str. 44. F191

**Schnellastwagen**  
Lieferungswagen, 1 bis 1½ Tons, in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Angebot mit allen genauen Angaben nebst Preis an Paul u. Buchbaum, Mainz, Bauerngasse.

**Federrolle**  
50–60 Str. Tragkraft, zu kaufen gesucht. Beuchert u. Co., m. b. H. Biebrich a. Rh.

Ein guterhaltenes  
**Damen-Rad**  
zu kaufen gesucht. Off. am Conrad, Schiersteiner Landstr. 4.

**Guterhaltenes Herrn-Fahrrad**  
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter L. 940 an den Tagbl.-Verlag.

**Enorm hohe Bezahlung!!**  
Suche Kinder-Klappwagen, gebr. Möbel aller Art, Bettrolo. Damen-Fahrrad, Kleiderschränke u. lebende Hübner. Polster genugt. Karl Betti, Frankenstraße 26, 3. St.

**Weinflaschen**  
kaufst höchstschlend als Selbstverbraucher.

**Jödel & Hirsch**  
Weine — Spirituosen, Döheimer Str. 64, Sout.

**Zeitungspapier**  
zu hohem Preis zu kaufen gesucht. Rabinowitsch, Haubrunnenstraße 3. Off. 1.

**Hauser,**  
35 Bismarckstraße 35. Telefon 2222.

**Kaufe zu staunend hohen Preisen**

**Wertgegenstände**  
vom kleinsten bis zum grössten Objekt.  
**Holzbrennapparate**  
**Goerz- und Zeissgläser**  
bessere Herren- u. Damen-Pelze  
Achten Sie bitte in Ihrem eigenen Interesse genau auf Name

**Grosshuf**  
27 Wagemannstraße 27

**Ankauf von Gold-, Silber-, Platin-Gegenständen**  
aller Art, auch in Bruch

**Zahngebisse, Brennstifte**  
zu allerhöchstem Tagespreis.

**Max Ebbe**, Moritzstraße 40.  
Telephon 2832.

**Wert-Gegenstände aller Art**  
verkaufen Sie am redesten zu dem höchsten Tageskurs nur bei

L. Schiffer

**Kirchgasse 50"**

gegenüber Kaufhaus Blumenthal. Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.  
Ungenerter Verkauf.  
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

**Zahle noch mehr wie jede Konkurrenz bietet für Flaschen**

Zeitungspapier u. Bücher, Badedosen und -wannen, Kupfer, Messing, Blei, Zink, Zinngefässer, Eisen, Luchabfälle, Sektkörbe u. Besteck, w. frei abgeholt. Schnizer, Schiersteiner Straße 27. Telefon 2514.

**Flaschen**  
aller Art. Weintassen, Lumpen, Neutuchabfälle

Altstoffe, Metalle, gebrauchte Badeöfen u. Zinkwannen, sowie sonstiges Altmaterial kaufst ständig zu hohen Preisen. Still, Bilderrahmen 3. Hot. Wohn. Wib. 2. Eingang durch die Tortafahrt.

**Sie staunen**  
über die hohen Preise, die Sie bekommen für sämtliche

**Flaschen**  
Zeitungspapier

Altstoffe, Messingläster, Zinnbadeschalen, Zimmer- und Badeöfen, Blei, Zinngefässer, Eisen und Lumpen bei

**Hauser,**  
35 Bismarckstraße 35. Telefon 2222.

**Kaufe zu staunend hohen Preisen**

**Metalle! Säcke!**  
Schlafl., Wohn-, Speise-, Herrnzimmer, sowie jegliche guter. Einzel- und Polstermöbel

Bahre für erstklass. Geschäftsmöbel sehr hohen Preises.

Gef. Angebote an Karl Graubner, Adlerstraße 3, am Kaiser-Friedrich-Bad.

**Großhuf**  
27 Wagemannstraße 27

**Ankauf von Gold-, Silber-, Platin-Gegenständen**  
aller Art, auch in Bruch

**Zahngebisse, Brennstifte**  
zu allerhöchstem Tagespreis.

**Max Ebbe**, Moritzstraße 40.  
Telephon 2832.

**Wert-Gegenstände aller Art**  
verkaufen Sie am redesten zu dem höchsten Tageskurs nur bei

L. Schiffer

**Kirchgasse 50"**

gegenüber Kaufhaus Blumenthal. Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.  
Ungenerter Verkauf.  
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

**Wert-Gegenstände aller Art**  
verkaufen Sie am redesten zu dem höchsten Tageskurs nur bei

L. Schiffer

**Kirchgasse 50"**

gegenüber Kaufhaus Blumenthal. Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.  
Ungenerter Verkauf.  
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

**Wert-Gegenstände aller Art**  
verkaufen Sie am redesten zu dem höchsten Tageskurs nur bei

L. Schiffer

**Kirchgasse 50"**

gegenüber Kaufhaus Blumenthal. Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.  
Ungenerter Verkauf.  
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

**Wert-Gegenstände aller Art**  
verkaufen Sie am redesten zu dem höchsten Tageskurs nur bei

L. Schiffer

**Kirchgasse 50"**

gegenüber Kaufhaus Blumenthal. Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.  
Ungenerter Verkauf.  
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

**Wert-Gegenstände aller Art**  
verkaufen Sie am redesten zu dem höchsten Tageskurs nur bei

L. Schiffer

**Kirchgasse 50"**

gegenüber Kaufhaus Blumenthal. Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.  
Ungenerter Verkauf.  
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

**Wert-Gegenstände aller Art**  
verkaufen Sie am redesten zu dem höchsten Tageskurs nur bei

L. Schiffer

**Kirchgasse 50"**

gegenüber Kaufhaus Blumenthal. Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.  
Ungenerter Verkauf.  
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

**Wert-Gegenstände aller Art**  
verkaufen Sie am redesten zu dem höchsten Tageskurs nur bei

L. Schiffer

**Kirchgasse 50"**

gegenüber Kaufhaus Blumenthal. Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.  
Ungenerter Verkauf.  
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

**Wert-Gegenstände aller Art**  
verkaufen Sie am redesten zu dem höchsten Tageskurs nur bei

L. Schiffer

**Kirchgasse 50"**

gegenüber Kaufhaus Blumenthal. Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.  
Ungenerter Verkauf.  
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

**Wert-Gegenstände aller Art**  
verkaufen Sie am redesten zu dem höchsten Tageskurs nur bei

L. Schiffer

**Kirchgasse 50"**

gegenüber Kaufhaus Blumenthal. Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.  
Ungenerter Verkauf.  
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

**Wert-Gegenstände aller Art**  
verkaufen Sie am redesten zu dem höchsten Tageskurs nur bei

L. Schiffer

**Kirchgasse 50"**

gegenüber Kaufhaus Blumenthal. Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.  
Ungenerter Verkauf.  
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

**Wert-Gegenstände aller Art**  
verkaufen Sie am redesten zu dem höchsten Tageskurs nur bei

L. Schiffer

**Kirchgasse 50"**

gegenüber Kaufhaus Blumenthal. Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.  
Ungenerter Verkauf.  
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

**Wert-Gegenstände aller Art**  
verkaufen Sie am redesten zu dem höchsten Tageskurs nur bei

L. Schiffer

**Kirchgasse 50"**

gegenüber Kaufhaus Blumenthal. Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.  
Ungenerter Verkauf.  
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

**Wert-Gegenstände aller Art**  
verkaufen Sie am redesten zu dem höchsten Tageskurs nur bei

L. Schiffer

**Kirchgasse 50"**

gegenüber Kaufhaus Blumenthal. Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.  
Ungenerter Verkauf.  
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

**Wert-Gegenstände aller Art**  
verkaufen Sie am redesten zu dem höchsten Tageskurs nur bei

L. Schiffer

**Kirchgasse 50"**

gegenüber Kaufhaus Blumenthal. Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.  
Ungenerter Verkauf.  
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

**Wert-Gegenstände aller Art**  
verkaufen Sie am redesten zu dem höchsten Tageskurs nur bei

L. Schiffer

**Kirchgasse 50"**

gegenüber Kaufhaus Blumenthal. Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.  
Ungenerter Verkauf.  
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

**Wert-Gegenstände aller Art**  
verkaufen Sie am redesten zu dem höchsten Tageskurs nur bei

L. Schiffer

**Kirchgasse 50"**

gegenüber Kaufhaus Blumenthal. Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.  
Ungenerter Verkauf.  
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

**Wert-Gegenstände aller Art**  
verkaufen Sie am redesten zu dem höchsten Tageskurs nur bei

L. Schiffer

<